

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGS- UND
FINANZMATHEMATIK e.V.



DEUTSCHE
AKTUARVEREINIGUNG e.V.



Deutsche Gesellschaft für
Versicherungs- und Finanzmathematik e.V.
Vereinsregister Köln VR 4368

Deutsche Aktuarvereinigung e.V.
Vereinsregister Köln VR 11260

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Vorstandsbericht DGVFM	8
Aus- und Weiterbildung	9
Blätter DGVFM	11
Internationale Aktuar-Kongresse	14
Jahrespreis der DGVFM und der DAV	16
Neue Aktivitäten der DGVFM	18
Vorstandsbericht DAV	20
Prüfungen und Ausbildung zum Aktuar	21
Entwicklung des Berufsstandes	22
DAV International	24
IVS	26
Spartenarbeit	
Finanzmathematik	28
Lebensversicherung	29
Krankenversicherung	32
Schadenversicherung	35
HUK-Versicherung	37
Altersversorgung	39
Bausparmathematik	43
Fachgruppen	
AFIR-Gruppe	44
ASTIN-Gruppe	46
LEBENS-Gruppe	48
PENSIONS-Gruppe	50
KRANKEN-Gruppe	51
Der Aktuar	52
Bericht zur Geschäftsstelle	53
Jahresabschluss 2002	55
Übersicht über die Ausschüsse	68

Vorwort für den Geschäftsbericht DAV/DGVFM

Liebe Mitglieder,

Die Deutsche Aktuarvereinigung und die Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik feiern in diesem Jahr ihr 100jähriges Jubiläum. 1903 nämlich konstituierte sich eine Gruppe von Versicherungsmathematikern unter dem Dach des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft (DVfVW). Wir sehen diesen Termin als die Geburtsstunde unserer Aktuarsgemeinde an, obwohl es beileibe nicht der erste Anlauf dieser Art gewesen ist. Die Geschichte der deutschen Versicherungsmathematik und die Versuche, sich korporativ zu organisieren, reichen in der Tat weiter zurück. Doch davon soll erst im November ausführlicher die Rede sein, wenn wir unser Jubiläum im Rahmen nationaler wie auch internationaler Veranstaltungen würdig begehen wollen. Schon jetzt sind unsere Mitglieder herzlich eingeladen.

Heute ist die DAV eine gewichtige Standesorganisation und ihre Schwester DGFVM ein Verein, der sich zunehmend wissenschaftlich profiliert. Dabei ist es das besondere Anliegen der

DAV

- den Mitgliedern aktuarielle Kenntnisse und Fähigkeiten, Techniken und Methoden zu vermitteln, die sie in ihrer täglichen Berufspraxis konkret anwenden können oder die sie für spätere Aufgaben befähigen,
- den Aktuaren Fachgrundsätze, Hinweise und Empfehlungen an die Hand zu geben, die sachgerechte Marktbearbeitung und die Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen durch ein ausgewogenes Risikomanagement sicherstellen,
- sich in der Öffentlichkeit – auch im politischen Raum – dort zu Wort zu melden und fachliche Expertise einzubringen, wo statistische und zufallsrelevante Fragen zur Diskussion stehen,
- die Zusammenarbeit mit der Finanzaufsicht, den Wirtschaftsprüfern und den Verbänden der Praxis im Interesse einer auf festen Grundlagen stehenden Berufspraxis zu pflegen,

und der DGFVM

- die fachlich-wissenschaftlichen Grundlagen weiter zu entwickeln, verstärkt auch im internationalen Kontext,
- die Lehre an Universitäten und Fachhochschulen zu fördern, um den Nachschub von kompetenten Aktuaren zu sichern.

Mit diesem Geschäftsbericht legen die Vereine Ihnen die Ergebnisse ihrer Arbeit im Berichtsjahr vor. Lassen Sie uns die Schwerpunkte kurz referieren:

Die anhaltende Baisse an den Börsen hält unseren Berufsstand in Atem. Methoden entwickeln, die eine Sicherung der versprochenen Leistungen ermöglichen, ist ureigene Aufgabe der Aktuare. So sind die Aktivitäten der DAV ganz wesentlich auf Problemlösungen gerichtet, das Spannungsfeld von Garantien, Vermögensanlagen und Sicherheitsmitteln in den Griff zu bekommen. Die Berichte der Fachausschüsse belegen dieses.

Neue aktuarielle Aufgabenstellungen sind mit der Einführung der neuen Durchführungswege in der betrieblichen Altersvorsorge entstanden. Es ist zu erwarten, dass neue Gesetzesinitiativen weitere aktuarielle Herausforderungen bereithalten. Dazu gehören die erwarteten Ergebnisse der von der Bundesregierung eingesetzten Reformkommissionen zur Altersvorsorge, Krankenversicherung und dem Versicherungsvertragsgesetz. Die DAV bringt – soweit es erforderlich ist – ihre Expertise ein.

Eine weitere Welle aktuarieller Aufgabenstellungen rollt aus dem internationalen Bereich heran. Zwar weisen alle Nachrichten auf eine Verschiebung der geplanten Einführung des internationalen Rechnungslegungssystems IAS auf das Jahr 2007 hin. An Aktualität hat das Thema deshalb nicht verloren. Der Vorstand der DAV hat deshalb auch entschieden, dafür einen neuen Ausschuss zu etablieren, um frühzeitig die auf uns zukommenden Entwicklungen zu antizipieren und damit auch ihren Sachverstand wirksamer in die nationale und internationale Diskussion einzubringen. Zum Themenkreis gehören auch die Vorschläge für neue Solvabilitätsregeln.

Diese wenigen Anmerkungen signalisieren, dass sich das Aufgabenfeld der Aktuare stetig verbreitert. War der Aktuar früher im Wesentlichen nur Tarifmathematiker, so entwickelt er sich zunehmend zum umfassenderen Risikomanager. Damit verbreitert sich aber auch das Anforderungsprofil. Steuerliches und betriebswirtschaftliches Wissen ist ebenso gefragt wie zunehmende Kenntnisse über das Risikopotential der Kapitalanlage vor dem Hintergrund der schon erwähnten Wechselbeziehungen von Kapitalanlage und Garantieverpflichtungen. Die DAV wird sich deshalb verstärkt in ihren Ausbildungsplänen um eine umfassendere Aus- und Weiterbildung bemühen. Vor diesem Hintergrund ist erklärtes Ziel, mittelfristig die Ausbildung von DAV und IVS zusammenzufügen. Damit folgen wir auch internationalen Gepflogenheiten.

Die diesjährige Mitgliederversammlung beider Vereine wird die Satzungsbeschlüsse des vergangenen Jahres operativ umsetzen: Die DGFVM generiert eine größere Eigenständigkeit mit stärkerem Wissenschaftsbezug. Damit ist auch eine andere „Mannschaftsaufstellung“ im Vorstand erforderlich.

Die DAV geht einen neuen Weg mit kürzeren Amtszeiten ihrer Vorsitzenden. Die Kontinuität wird dabei erhalten bleiben.

Dafür sorgen schon die vielen Ausschüsse und Arbeitsgruppen, in denen unsere Mitglieder aktiv sind. Haupt- und nebenamtlichen Kollegen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt; denn bei aller zunehmenden gewollten und auch nötigen Professionalität steht eine so große Organisation, wie unsere Vereine sie darstellen, wesentlich auch auf einer starken Basis nebenamtlicher Arbeit, die sich ganz wesentlich in den vielen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen artikuliert.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir eine ganz persönliche Anmerkung. Nach sechs Jahren in der Geschäftsführung in der Rolle des Sekretärs und weiteren acht Jahren als Vorsitzender der Vereine legen wir die Führungsspitze nun in andere Hände. Die Arbeit hat mir viel Spaß gemacht. So danke ich allen, die mir hilfreich mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Es war eine recht lange, aber auch bewegte Zeit für unseren Berufsstand, der eine neue Dimension erfahren hat – eine Bewegung, die auch weiter im Fluss bleiben wird.

Ihr

Martin Balleer

Vorstandsbericht

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.

Vorstand:

Dr. Martin Balleer, Göttingen	Vorsitzender
Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Edgar Neuburger, München	stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Peter Albrecht, Mannheim

Dr. Eberhard Bertsch, Ludwigsburg

Prof. Dr. Christian Hipp, Karlsruhe

Prof. Dr. Claudia Klüppelberg, München

Dr. Johannes Lörper, Hamburg

Dr. Ulrich Orbanz, München

Dr. Michael Renz, Bonn

Die deutsche Aktuar-Akademie GmbH besteht nunmehr zwei Jahre. Ihr Auftrag ist, das Aus- und Weiterbildungsprogramm für die DAV, DGVFM und das IVS zu betreuen und weiterzuentwickeln.

Im Berichtsjahr ist das Weiterbildungsangebot ausgebaut worden. Besonderen Akzent verdienen solche Seminare, die das klassische Wissensgebiet der Aktuare ergänzen und verbreitern – im Wesentlichen in drei Richtungen:

- Themen zum Risikomanagement sind vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Börsensituation besonders aktuell. Das aktuarielle Instrumentarium vertieft und verbreitert sich.
- Vor dem Hintergrund, dass beabsichtigt ist, das Ausbildungsangebot der DAV und des IVS zu einem einheitlichen Qualifizierungsniveau zusammen zu führen, wird zunehmend rechtliches und betriebswirtschaftliches Wissen benötigt.
- Die Verantwortlichen Aktuare tragen seit der Deregulierung auch Verantwortung für das Risikopotential in der Kapitalanlage. Das Wissen um die Kapitalanlage muss erweitert werden.

Diesen Herausforderungen wird sich die DAV in Zukunft weit stärker stellen. Schon das gegenwärtige Angebot weist in diese Richtung.

Eine weitere Entwicklung ist die stärkere Internationalisierung. Die DAV arbeitet gegenwärtig mit der schweizerischen, niederländischen und österreichischen Aktuarvereinigung zusammen, um konkrete Angebote für unsere östlichen und südöstlichen Nachbar-Aktuarvereinigungen bereit zu halten. Erste Seminare haben in Budapest und Warschau stattgefunden. Ziel ist, auf mittlere Sicht ein internationales Ausbildungsangebot zum Vollmitglied einer Aktuarvereinigung zu entwickeln, welches auch für Aktuare kleinerer Länder geeignet ist, die nicht über ein entwickeltes Ausbildungssystem verfügen, das den core syllabus der internationalen Vereinigungen (Groupe Consultatif, IAA) erfüllt. Dieses bedeutet auch, dass sich dieser Ausbildungsweg der englischen Sprache bedienen muss.

Der inhaltliche Teil der Aktuar-Akademie wird verantwortlich betreut von einem vierköpfigen Direktorium, bestehend aus den Herren Prof. Hipp, Prof. Neuburger, Prof. Strobel und Dr. Zachow. Eine große Zahl von Seminarleitern steht ihnen zur Seite, denen auch an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt wird.

Weiterbildungs- programm

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 19 Weiterbildungsseminare zu 16 verschiedenen Themen abgehalten, an denen insgesamt 407 Personen teilnahmen.

Folgende Veranstaltungen wurden in 2002 von der Akademie durchgeführt:

- 19 Repetitorien Grundwissen mit 724 Teilnehmern
- 8 Seminare Spezialwissen mit 224 Teilnehmern
- 16 Kurse Grundwissen mit 249 Teilnehmern
- 19 Weiterbildungsseminare mit 407 Teilnehmern

Die Blätter sind das wissenschaftliche Aushängeschild der DGVFM. Es erschienen 2002 als Band XXV Heft 3 und 4 zwei Ausgaben mit den folgenden Artikeln:

- Excess of loss reinsurance with reinstatements: premium calculation and ruin probability of the cedent
(Jean-Francois Walhin und Jose Paris)
- On higher-degree bivariate stop-loss transforms, with applications
(Werner Hürlimann)
- On the Use of the Multivariate stochastic order in Risk Theory
(Jean-Francois Wahlin)
- On the distribution of the surplus prior to ruin and at ruin in a discrete semi-Markov risk model
(Mohammed Snoussi)
- Largest claims reinsurance premiums under discrete claims sizes
(Erhard Kremer)
- Weiterführende Untersuchungen zum dynamischen Beharrungszustand des Bausparens
(Hans Laux)
- Signifikanztest für Kopfschadenprofile
(Gerhard Siegel)
- Gefahren von Duration-Matching-Strategien
(Krzysztof Ostaszewski und Hans-Joachim Zwiesler)
- Comparison of the net premium and paid-up benefit valuation principles
(Per Linnemann)
- Zur Bewertung von Optionen in Lebensversicherungsprodukten: Die Option des Versicherungsunternehmens auf Senkung der Gewinnbeteiligung
(Klaus Math)
- Tax Arbitrage in the German Insurance Market
(Andreas Richter)
- Spar- und Risikotarife in der Pensionsversicherung
(Harald Jungwirth)

- On the stochastic increasingness of future claims in the Bühlmann linear credibility premium
(Oana Purcaru und Michel Denuit)
- Robust confidence bounds for the mean of some count data models
(Werner Hürlimann)
- Limit-determination for the excess-of-loss treaty in case of simple retrocession
(Erhard Kremer)
- Zur Bewertung von Versicherung als Option
(Axel Wolfstein)
- Computing present values by the AGM
(Burghard Disch)
- Erweiterung des Richttafelmodells RT98 zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen nach IAS/FAS
(Edgar Neuburger)

Außerdem gab es Beiträge im Leserforum von Thomas Mack und Werner Hürlimann.

Zudem wurden Berichte und Musterlösungen zu den folgenden Prüfungen der DAV veröffentlicht:

- Eingangsprüfung:**
- Mathematische Eingangsprüfung
(Günter Last und Martin Folkers)
- Grundwissen:**
- Mathematik der Pensionsversicherung
Okt. 2001
(Edgar Neuburger)
 - Mathematik der Lebensversicherung
Okt. 2001
(Jürgen Strobel, Klaus Allerdissen und Hans-Jochen Bartels)
 - Finanzmathematik Mai 2002
(Peter Albrecht)
 - Bausparmathematik Mai 2002
(Hans Laux)
- Spezialwissen:**
- Mathematik der Schadensversicherung
Okt. 1999 und Okt. 2000
(Christian Hipp und Thomas Mack)
 - Mathematik der Pensionsversicherung
Sept. 2001
(Edgar Neuburger)
 - Mathematik der Krankenversicherung
Okt. 2001
(Erich Schneider)
 - Finanzmathematik Nov. 2001
(Peter Albrecht)
 - Mathematik der Lebensversicherung
Okt. 2001
(Jürgen Strobel, Klaus Allerdissen und Hans-Jochen Bartels)

Internationale Aktuar-Kongresse

**Parallele Tagungen
ICA, AFIR, ASTIN,
IHS**

Gleich vier internationale Kongresse für Aktuare fanden im Frühjahr 2002 in Cancun (Mexiko) statt:

ICA

Der 27. Internationale Aktuar - Kongress (ICA) bildete vom 17. - 22. März den Rahmen, in den sich das 12. Internationale AFIR - Kolloquium vom 17. - 19. März, das 33. Internationale ASTIN - Kolloquium vom 20. - 22. März und das 1. Internationale Seminar zur Krankenversicherung (IHS) vom 17. - 19. März einfügten.

Weit über 1200 Aktuare aus 57 Ländern aller 5 Kontinente nahmen an den zahlreichen Plenarsitzungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Präsentationen teil. Insgesamt 83 Arbeiten wurden in 26 parallelen Präsentationen zur Diskussion gestellt: Ihre Themen zeigten eindrucksvoll die ganze Spannweite aktuarieller Arbeit auf.

Die Schwerpunkte reichten bei den Veranstaltungen des ICA von der Finanzierung sozialer Sicherungssysteme über Fragen der internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS, IFRS) und der Finanzsteuerung bis hin zu berufsständischen Fragen zur Aus- und Weiterbildung sowie zur sich wandelnden Rolle der Aktuare in den Unternehmen. Die Schwerpunktthemen wurden ergänzt durch Überblicke zu aktuellen Fragen der einzelnen Versicherungszweige sowie vielfältige und interessante Beiträge zu einem breiten Spektrum von Einzelfragen der Sach- und Pensionsversicherung.

AFIR-Kolloquium

Schwerpunkte des AFIR-Kolloquiums waren Fragen der Risikokapitalausstattung und des Risikomanagements von Banken und Versicherern, des Financial Planning und der Modellierung von Optionspreisen und Zinsänderungen (darunter auch ein deutscher Beitrag). Themen wie Dynamic Financial Analysis und Fragen der Schadenreservierung dominierten die Sitzungen des ASTIN-Kolloquiums. Das sehr erfolgreiche Debüt des IHS war geprägt von Fragen der Finanzierung und Reformierung von Krankenversicherungssystemen und überzeugte durch eine ausführliche Diskussion kritischer Erfolgsfaktoren für die einzelnen Versicherungsformen der Krankenversicherung. (Weitere Informationen: www.actuaries.org)

Der nächste internationale Aktuar - Kongress findet vom 28. Mai bis 2. Juni 2006 in Paris statt. Bereits in diesem Jahr finden die nächsten Kolloquien von AFIR und ASTIN statt: Vom 24. - 27. August 2003 in Berlin das ASTIN-Kolloquium und vom 17. - 19. September 2003 in Maastricht das AFIR-Kolloquium. Weitere Informationen zu diesen Tagungen einschließlich der Möglichkeit zur Anmeldung bietet das Internet unter den Adressen

ASTIN-Kolloquium

- www.astin2003.de
- www.afir2003.nl
- www.ica2006.com

Aktuelle praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft

Die Vorstände der DGVFM/DAV haben 1998 einen Jahrespreis ins Leben gerufen, um den Fortschritt der Aktuarwissenschaft zu fördern und insbesondere jüngere Versicherungsmathematiker zu motivieren, sich mit ungelösten Fragen der Aktuarwissenschaft zu befassen. Durch Liberalisierung und Globalisierung sowie durch die Integration Europas entstehen neue Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Aktuarwissenschaft und ihre Umsetzung in die Praxis. Es gilt, neue aktuarielle Antworten auf Fragen zu finden, die sich durch den Wandel der Risiken, durch die wachsende Volatilität der Kapitalmärkte, durch technischen Wandel, Veränderungen der Motive und Umgestaltung der sozialen Systeme ergeben. Diese Aufgabenstellung verlangt insbesondere eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit der Aktuare in Wissenschaft und Praxis.

Mit der Initiierung des Jahrespreises sollte auch explizit eine der in der Satzung der DGVFM niedergelegten Maßnahmen zur Erfüllung des Vereinszwecks realisiert werden. Gefragt sind Arbeiten, die aktuelle, praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft in angemessener Form behandeln.

Preisgelder ausgeschrieben

Die DGVFM/DAV setzen für die von der Jury ausgezeichneten Arbeiten Preise von insgesamt 25.000,- DM (12.782,30 EUR) aus. Die Jury ist berechtigt, den Preis zu teilen. Erste Preise sind mit 12.000,- DM (6.135,50 EUR), zweite Preise mit 6.000,- DM (3.067,75 EUR), dritte Preise mit 3.500,- DM (1.789,52 EUR) zu dotieren. Die Jury kann zudem eine Arbeit mit einem Nachwuchspreis auszeichnen. Der Nachwuchspreis ist mit 3.500,- DM (1.789,52 EUR) dotiert. Die Teilnahme steht grundsätzlich allen Aktuaren offen. Für die Teilnahme am Nachwuchspreis gilt eine Altersbeschränkung von 30 Jahren.

Um die wissenschaftliche Öffentlichkeit auf diesen Preis aufmerksam zu machen, um den wissenschaftlichen Anspruch auch nach außen zu vermitteln und um die Intention des Preises, dauerhafte Erfolge in der aktuariellen Praxis bedürfen der wissenschaftlichen Fundierung und Grundlagenforschung, durch einen bekannten Mathematiker und Aktuar als Vorbild herauszuheben, wurde dem Preis auf der Mitgliederversammlung 2000 der DGVFM/DAV der Name „Gauß-Preis“ gegeben.

Für den Gauß-Preis 2001 wurde die von Dr. Robert Teibach eingereichte Arbeit mit dem Titel „Metarankings – individualisierte Rankings mit der Standardform ordinaler Regressionsmodelle (STORM) am Beispiel von zertifizierungsfähigen Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz“ mit einem zweiten Preis ausgezeichnet.

**Eingereichte
Arbeiten**

Die Vorstände der DGVFM/DAV halten es für dringend notwendig, die Publizität des Gauß-Preises – vornehmlich an den Universitäten – zu erhöhen.

**Publizität des
Gauß-Preises
erhöhen**

Aktivitäten der DGVFM

Die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) und die Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVFM) erfüllen unterschiedliche Aufgaben: Während die DAV die berufsständische Vertretung der deutschen Aktuare darstellt, ist die DGVFM vorwiegend für die Förderung der Versicherungsmathematik als angewandte Wissenschaft sowie für die Nachwuchsförderung in diesem Gebiet zuständig. Die Aufgabe der DGVFM besteht zurzeit darin,

- junge Mathematiker sowie Studierende der Mathematik für das Gebiet Versicherungsmathematik und für einen Arbeitsplatz in einem Versicherungsunternehmen zu interessieren;
- mehr Wissenschaftler für versicherungsmathematische Forschung und Lehre zu gewinnen und damit den Nachwuchs an akademischen Ausbildern für die Versicherungsmathematik zu sichern;
- die Versicherungsmathematik als angewandte Wissenschaft zu fördern, um die versicherungsmathematische Praxis mit neuen Methoden und Modellen zu verbessern.

Für diese Zwecke wurde der Gauß-Preis ausgeschrieben, der jedes Jahr vergeben wird; dazu wurde der Wissenschaftstag eingeführt, der jeweils im Zusammenhang mit der Jahrestagung der DAV/DGVFM am ersten Tag stattfindet. Eine weitere Aktivität stellt der Workshop für junge Mathematiker dar, der in 2002 auf dem Schloss Reisenburg stattfand und auch in 2003 wieder durchgeführt werden soll.

Wissenschaftstag der DGVFM

Unter dem Titel „Scientific Conference on Insurance and Finance“ fand während der Jahrestagung 2002 in Weimar der erste Wissenschaftstag der DGVFM statt, organisiert von Boris Buchmann, Christian Hipp und Claudia Klüppelberg. Ziel und Anspruch wurden folgendermaßen formuliert: “With this conference we want to show that insurance mathematics is an attractive field of research for applied probability theory and statistics, offering interesting and non-trivial problems. The conference is also intended to bring together excellent scientists, practitioners, who may want to be informed about the scientific status of their field and to discuss certain quantitative problems, and students interested in its research potential.” Es wurden sieben Vorträge gehalten zu folgenden Themen:

- The Probability of Ruin and Optimal Investment, Prof. Dr. Walter Schachermayer, TU Wien
- Ruin for Multidimensional Risk Processes, Dr. Jeffrey Collamore, ETH Zürich

- An Extremist's Point of View, Prof. Dr. Thomas Mikosch, University of Copenhagen
- Approximation of Optimal Reinsurance and Dividend Pay-out Policies, Prof. Dr. Nicole Bäuerle, Universität Ulm
- Extreme Changes of Interest Rates: a case study, Prof. Dr. Holger Drees, Universität Heidelberg
- Valuation of Exotic Options Under Shortselling Constraints, Dr. Uwe Schmock, ETH Zürich, und
- Geoaddivitive Risk Models, Prof. Dr. Ludwig Fahmeir, LMU München.

Der Wissenschaftstag war mit über 120 Teilnehmern eine erfolgreiche Erstveranstaltung. Weitere Informationen wie z.B. Vortragsfolien findet man unter

www-m4.mathematik.tu-muenchen.de/m4/dgvm02/

Organisiert von Prof. Dr. Hipp und Prof. Dr. Zwiesler fand dieser Workshop, den die DGVFM finanzierte, auf Schloss Reisensburg in Günzburg statt. Hierzu waren 20 junge Mathematiker aus 6 verschiedenen Universitäten in Deutschland (HU Berlin, Uni Bielefeld, Uni Kaiserslautern, Uni Karlsruhe, TU München und Uni Ulm) eingeladen worden, um einerseits jungen Wissenschaftlern aktuelle Probleme der Versicherungswirtschaft, andererseits der Versicherungspraxis junge Nachwuchswissenschaftler vorzustellen. Sechs Vorträge wurden von Praktikern und Wissenschaftlern präsentiert. Frau Prof. Claudia Klüppelberg, TU München, sprach über „Versicherungsmathematik als mathematische Disziplin“; Norbert Heinen, Gerling, Köln, über „Leben zwischen „Bulle“ und „Bär“ – Produktgestaltung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund volatiler Kapitalmärkte“; Dr. Peter Boller und Dr. Christoph Hummel, Conventum, Zürich, über „Kapitalallokation und Performancemessung in der Rückversicherung“; Silke Sehm, Hannover Rück, über „Advanced Solutions: Neue Konzepte in der Rückversicherung“; Markus Stricker, Aon-ReSolutions, Zürich, über „Dynamic Financial Analysis“; und Prof. Christian Hipp, Uni Karlsruhe, über „Optimierung in Versicherungsunternehmen“. Zusätzlich gab es ausreichend Zeit für Diskussionen, um die jeweils „andere Welt“ besser kennen zu lernen und um die Annehmlichkeiten des Hauses Reisensburg zu genießen. Der Workshop fand allgemein guten Anklang, er soll in ähnlicher Form wiederholt werden. Weitere Informationen wie z.B. Fotos und Vortragsfolien findet man unter <http://www.uni-karlsruhe.de/~ivw> unter der Rubrik Workshop Reisensburg.

**DGVFM-Workshop
für junge Mathematiker,
Schloss Reisensburg,
12. und 13. Juli 2002**

Vorstandsbericht

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG e.V.

Vorstand:

Dr. Martin Balleer, Göttingen	Vorsitzender
Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf, Rosengarten	stellv. Vorsitzender

Klaus Allerdissen, Overath

Claus-Jürgen Beye, Stuttgart

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München

Rainer Fürhaupter, Köln

Norbert Heinen, Köln

Dr. Axel Holzwarth, Bonn

Dr. Eckhard Hütter, Stuttgart

Dr. Dieter Köhnlein, Köln

Heinz-Werner Richter, Wuppertal

Michael Rosenberg, Düsseldorf

Jürgen Strauß, München

Im Jahr 2002 haben 172 Aktuare ihre Prüfung erfolgreich abgelegt und sind als neue Mitglieder in die Vereine aufgenommen worden. An den Prüfungen im Spezialwissen haben insgesamt 216 Prüflinge teilgenommen, die Erfolgsquote von 80 % zeigt abermals die gute Vorbereitung der Teilnehmer auf die Spezialwissen-Prüfung. Zurzeit sind über 1000 Mathematiker in der Ausbildung zum Aktuar, so dass auch in den nächsten Jahren mit einem starken Wachstum der Mitgliederzahlen zu rechnen ist.

172 neue Mitglieder

Zur Vorbereitung auf die Prüfungen im Grundwissen werden von der Deutschen Aktuar-Akademie zusätzlich zu den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren (Repetitorien) in mehreren Städten Kurse angeboten, die in jeweils 24 Vorlesungsstunden intensiv den Prüfungsstoff erarbeiten. Zu allen Fächern des versicherungsmathematischen Grundwissens werden regelmäßig an mehreren Standorten Kurse angeboten. Die Inhalte der Kurse sind durch Leitfäden vorgegeben, die Dozenten der Kurse stimmen sich eng mit dem Ausbildungs- und Prüfungsausschuss ab, so dass eine optimale Vorbereitung auf die Prüfungen zum Aktuar gegeben ist.

**Intensive Prüfungs-
vorbereitung in
Kursen**

Zum 01.01.2003 ist eine neue Prüfungsordnung in Kraft getreten, die einen ersten Schritt zur Anpassung an den künftigen Prüfungsstandard der International Actuarial Association (IAA) darstellt. Die Änderung besteht in der Einführung der Pflichtfächer Finanzmathematik und Rechnungslegung für Aktuare und einer Anpassung der übrigen Prüfungsfächer des Grundwissens. Diese Änderungen gelten bis Ende 2005, danach soll die endgültige Anpassung an die IAA-Grundsätze erfolgen.

**Internationaler
Prüfungsstandard ab
2006**

Anfang 2003 hat der Prüfungsausschuss eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die nächste Revision des Ausbildungs- und Prüfungswezens der DAV vorbereiten soll. In diese Diskussion soll auch die beabsichtigte Konvergenz vom Lebens- oder Pensionsaktuar zum Personenversicherungsaktuar einfließen. Der IAA-Standard unterscheidet sich von der gültigen DAV-Ausbildung durch einen weniger spartenbezogenen Aufbau, größeres Gewicht ökonomischer Themen und in der Mathematik durch eine stärkere Konzentration auf Stochastik/Statistik. Dabei bleibt jeder nationalen Organisation überlassen, welche Rolle die Universitäten in der aktuariellen Ausbildung spielen.

Die Regeln, nach denen die IAA künftig die Qualität der nationalen Ausbildungsstandards überprüfen will, sind noch nicht festgelegt. Sie sind Gegenstand der Diskussion im Education Committee der IAA und werden dort durch den Vorsitzenden des DAV-Prüfungsausschusses aktiv mitgestaltet.

Ausschuss für berufsständische Fragen

In allen Fragen der Wahrung, Pflege und Förderung der berufsständischen Belange der in der DAV organisierten Aktuarien berät der Ausschuss für berufsständische Fragen (AbF) den Vorstand der DAV. Die Mitglieder des AbF sind am 9. Januar 2002 vom Vorstand der DAV neu gewählt worden; Es sind dies die Vorsitzenden oder Beauftragten der folgenden Ausschüsse, Fachgruppen bzw. Institute:

AFIR, ASTIN, IVS, Bauspar, Finanz, Kranken, Leben, und Schaden/HUK.

In vier Sitzungen in der Geschäftsstelle in Köln hat sich der AbF in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit der Erstellung und Einhaltung der Standesregeln und der Fachgrundsätze, sowie der Neuauflage des Berufsbildes der Aktuarien befasst. Eng damit zusammen hängt der Internetauftritt unter www.aktuar.de und dessen Akzeptanz durch die Mitglieder.

Berufsbild des Aktuars

Die Arbeiten am „Berufsbild des Aktuars“ sind im Sommer 2002 abgeschlossen worden und nunmehr allen Besuchern unserer Internetseite zugänglich. Alle Ausschüsse, Fachgruppen und Institute der DAV/DGVFM haben daran mit großem Einsatz mitgearbeitet. Sowohl die Gliederung als auch der Umfang und Inhalt des Textes in den einzelnen Tätigkeitsbereichen der Aktuarien zeigen eine bisher nicht gekannte Dynamik, sowohl in der Entwicklung des Berufsstandes der Aktuarien, als auch bei der Ausweitung des Einsatzes derselben auf. Dies betrifft das Versicherungswesen ebenso wie alle Bereiche der Finanzdienstleistung. Sowohl für den aktiv tätigen Aktuar und die Studenten, als auch für die Presse und die Politik ist unsere unter www.aktuar.de zugängliche Internetseite eine wichtige und umfassende Informationsquelle. Durch die Wahl des Mediums Internet ist sie bei Bedarf kurzfristig zu aktualisieren.

Die Mitgliederversammlung hat im Jahre 1999 das Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen für fünf Jahre verabschiedet, also bis zur Mitgliederversammlung 2004.

Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen

Dem AbF kommt eine zentrale Bedeutung sowohl bei der Erstellung, als auch bei der Einhaltung dieser Standesregeln zu. Daher hat sich der Ausschuss seither schwerpunktmäßig damit beschäftigt, das Verfahren entsprechend der Vorgaben der Mitglieder in die Praxis umzusetzen. Wenn auch ein wünschenswerter Zustand noch nicht erreicht werden konnte, so sind im Jahr 2002 doch deutliche Fortschritte erkennbar: Sechs Richtlinien und Hinweise sind das Verfahren ordnungsgemäß durchlaufen und konnten verabschiedet werden; außerdem befinden sich aktuell noch fünf Arbeiten im laufenden Verfahren. Leider bezieht sich der Fortschritt im Jahr 2002 im Wesentlichen auf die Einhaltung der Verfahrensregeln und weniger auf den breiten Meinungsbildungsprozess in der Mitgliedschaft. Hier muss es noch gelingen den Konsens bei den Mitgliedern der DAV deutlich zu verbreitern. Hierzu steht die Internetseite des Ausschusses für berufsständische Fragen unter www.aktuar.de speziell zur Verfügung; dort findet man auch jeweils die sich aktuell im Verfahren befindlichen Arbeiten und ist aufgefordert entsprechende Anmerkungen in das laufende Verfahren einzubringen. Daneben wird natürlich auch in den lokalen Gruppen die Möglichkeit gegeben, mit Kollegen über die Arbeiten zu diskutieren und Anregungen aus diesen Gruppen in das Verfahren einzubringen. Wenn es gelingt diesen Meinungsbildungsprozess noch zu verbreitern ist ein weiterer wesentlicher Schritt hin zu einer positiven Bilanz über das im Jahr 1999 beschlossene Verfahren getan.

Internationale Rechnungslegungsstandards

Die Begleitung des vom IASB (International Accounting Standards Board) angestoßenen Projekts zur Erarbeitung internationaler Rechnungslegungsstandards für Versicherungsverträge stand in 2002 noch stärker als in der Vergangenheit im Fokus der IAA. Dabei konnte die DAV sich innerhalb der IAA führend in das Subcommittee on Actuarial Standards des Insurance Accounting Committee einbringen. Auf nationaler Ebene wurde parallel dazu die Erarbeitung einer DAV-Position von einer Ad-hoc Arbeitsgruppe „Internationale Rechnungslegung“ vorangetrieben und im Dezember 2002 in einem umfassenden Schreiben an Sir David Tweedie, den Vorsitzenden des IASB, übermittelt.

Die Rolle des Aktuars in der Versicherungsaufsicht

Ein von der IAA für die Diskussion mit der IAIS, der Internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden, vorbereitetes Grundsatzpapier „The Role of the Actuary in the Prudent Supervision of Insurance Companies“ (siehe unter www.actuaries.org) wurde auf Initiative der DAV und der amerikanischen Casualty Actuarial Association dahingehend überarbeitet, dass einerseits der Verantwortliche Aktuar integrativer Bestandteil des Managements eines Versicherungsunternehmens sein kann und nicht zwingend eine externe Berichtspflicht an die Aufsichtsbehörden konstituiert werden muss, andererseits aber durch eine stärkere Separierung der Funktion des Verantwortlichen Aktuars von anderen Managementaufgaben nicht die Gesamtverantwortung der Unternehmensleitung für alle geschäftspolitischen Entscheidungen in einem Versicherungsunternehmen ausgehebelt werden kann.

Beaufsichtigung von Rückversicherung

DAV-Rückversicherungsaktuariere befassten sich im Rahmen einer IAA-Arbeitsgruppe auch mit den Initiativen der IAIS sowie der Europäischen Union, Standards für die Beaufsichtigung von Rückversicherungsunternehmen zu entwickeln. Die diesbezüglichen Papiere (siehe unter www.actuaries.org) sind über die Rückversicherung hinaus von größtem Interesse, da die beschriebenen Probleme und Verfahren für die gesamte Versicherungswirtschaft Gültigkeit besitzen.

Auf europäischer Ebene tritt die Diskussion über die Neuordnung der Solvabilitätsvorschriften voraussichtlich im Jahre 2003 in eine entscheidende Phase. Auf der Basis umfassender Vorbereitungsarbeiten, bei denen die EU-Kommission nicht zuletzt intensiv auf den Bericht der „IAA Working Party on Solvency“ zurückgreift, soll bis zum Frühjahr 2003 ein "Policy document" verabschiedet werden, in dem die Grundprinzipien eines künftigen Solvabilitätsgremiums festgelegt werden, die dann in einer 2. Phase im Detail ausgestaltet werden müssen. Jedes DAV-Mitglied kann das Entstehen des Berichts unter www.actuaries.org mit begleiten.

Solvency II

Über die Groupe Consultatif, die inzwischen über ein außerordentlich positives Renommée bei der EU-Kommission verfügt, werden wir als DAV gute Möglichkeiten haben, unsere Vorstellungen an die Meinungsbildner der EU heranzutragen.

In der IAA sind die Vorbereitungen zur Gründung einer Health Section, also einer Section für aktuarielle Belange des Gesundheitssektors soweit gediehen, dass die Inkraftsetzung anlässlich des IAA-Council-Meetings im Mai 2003 nur noch Formsache ist. Jedes DAV-Mitglied mit Interessenschwerpunkt im Bereich des Gesundheitssektors bzw. der Krankenversicherung kann als automatisches IAA-Mitglied auch Mitglied der IAAHS werden. Deutschland stellt potentiell mit ca. 300 Aktuaren und Diplom-Mathematikern in der Privaten Krankenversicherung nach den USA mit ca. 3.000 geprüften Aktuaren im Gesundheitssektor (als Mitarbeiter von Krankenversicherungen und Health Maintenance Organisations) die weltweit zweitgrößte Gruppe.

IAAHS (IAA Health Section)

Die IAAHS bereitet derzeit ihr 2. Internationales Seminar/ Colloquium im Rahmen der DAV-Tagung 27. – 29. April 2004 in Dresden vor. Das 1. Internationale Seminar fand mit ca. 350 Teilnehmern während des Internationalen Aktuarkongresses im März 2002 in Cancun statt. Vier deutsche Teilnehmer präsentierten erfolgreich in 7 von 35 Vorträgen Erkenntnisse der deutschen Krankenversicherungsmathematik.

354 Mitglieder

Das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung (IVS) hat 2002 dreizehn neue Mitglieder aufgenommen und damit einen Mitgliederstand von 354 geprüften Versicherungsmathematischen Sachverständigen auf dem Gebiet der Altersversorgung erreicht.

Der Vorstand setzt sich – seit dem Vorjahr – wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, Vorsitzender

Dipl.-Math. Claus-Jürgen Beye, Stuttgart, stellv. Vorsitzender

Dipl.-Math. Hans-Georg Klein, Köln

Prof. Dr. Edgar Neuburger, München

Dipl.-Math. Helmut Schulz, Bad Homburg

Dr. Günther Zimmermann, Hamburg

Fachausschuss

Für den Fachausschuss Altersversorgung sind folgende Arbeitsgruppen tätig:

<i>Arbeitsgruppe</i>	<i>Leiter</i>
Ausbildung	Prof. Dr. Neuburger
Rechnungslegung	Dr. Bode/Oecking
Rechnungsgrundlagen	Dr. Herrmann
Rechnungszins	Oecking
Finanzierungsverfahren	Dr. Herrmann
Ergebniserlegung bei Pensionskassen	Dr. Zimmermann
Pensionsfonds	Dr. Zimmermann

Der Fachausschuss hat im letzten Jahr folgende Arbeiten als Fachgrundsätze erarbeitet und zur Veröffentlichung weitergeleitet:

- Unterschiedliche Finanzierungsverfahren bei Pensionskassen (Ankündigung zur Publikation im Internet in „Der Aktuar“, Heft 3/2002, S. 102)
- Biometrische Rechnungsgrundlagen für Pensionskassen und Pensionsfonds (Ankündigung zur Publikation im Internet in „Der Aktuar“, Heft 3/2002, S. 102, Anmerkungen in „Der Aktuar“ Heft 4/2002, S. 135 ff)

Folgende Veröffentlichungen sind erfolgt bzw. vorgesehen:

- Entwurf zum Musterpensionsplan Beitragszusage mit Mindestleistung
(im Internet unter www.ivs-dav.de/fach/05alter.htm)
- Kapitalmarktsituation und Änderung des § 341b HGB –
Anmerkungen der Arbeitsgruppe Pensionskassen im Fachausschuss Altersversorgung
(zur Veröffentlichung in „Der Aktuar“ 2003 vorgesehen)

Der Ausbildungs- und Prüfungsausschuss hat für Aktuare, die durch die neue Gesetzgebung im Rahmen des AVmG eine Tätigkeit als Verantwortlicher Aktuar bei einer Pensionskasse oder einem Pensionsfonds in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen und der Satzung ausüben möchten, eine Ausbildungsmöglichkeit geschaffen, um die außerordentliche Mitgliedschaft im IVS zu erwerben. Es werden Seminare angeboten, die Kenntnisse im Arbeitsrecht, Steuerrecht und in Pensionsversicherungsmathematik vermitteln. Diese Seminare werden von der Deutschen Aktuar-Akademie angeboten. Nach Abschluss kann der Aktuar den Antrag auf „außerordentliche Mitgliedschaft im IVS“ stellen. Eine entsprechende Satzungsänderung wurde auf der letzten Mitgliederversammlung verabschiedet.

Ausbildung

Das IdW hat einen „Prüfungsstandard zur Verwertung der Arbeit von Sachverständigen“ erarbeitet. Er ist veröffentlicht als Papier des IdW, PS 322, in der WPg, Heft 13/2002, S. 689-692. Von diesem Prüfungsstandard sind IVS-Mitglieder dann betroffen, wenn ihre Arbeiten, Gutachten u.ä., die sie als versicherungsmathematische Sachverständige erstellen, dem Prüfungsbereich von Wirtschaftsprüfern unterfallen. Das IVS hatte sich mit dem IdW in Verbindung gesetzt, so dass der Prüfungsstandard die Belange der IVS-Mitglieder berücksichtigt und als eine sachgerechte Basis für das Zusammenwirken von Wirtschaftsprüfern und Versicherungsmathematischen Sachverständigen in den angesprochenen Bereichen angesehen werden kann.

Berufsständisches

Das IVS hat nun endlich eine überarbeitete Fassung des Berufsbildes verfasst. Diese ist im Internet unter www.ivs-dav.de einzusehen.

Berufsbild

Im Ausschuss Finanzmathematik wurden fünf Themenfelder bearbeitet, wobei in den meisten Themenfeldern die Arbeiten weitgehend abgeschlossen sind.

Ausbildung	Nachdem Finanzmathematik als Pflichtfach in der künftigen Prüfungsordnung der DAV verankert sein wird, werden in diesem Themenfeld bis auf Weiteres keine Aktivitäten mehr ergriffen.
Investmentmodelle	Die Arbeit über Asset Modelle wurde in der Reihe „Angewandte Versicherungsmathematik“ veröffentlicht. Die Arbeiten sind abgeschlossen.
Asset Liability Management	Derzeit arbeiten zwei Arbeitsgruppen an den Themen „Sicherung der langfristigen Garantien“ und „Entwicklung und Anwendung eines stochastischen Simulationsmodells“. Erste Zwischenergebnisse werden für das zweite Halbjahr 2003 erwartet.
Produktanalyse und -bewertungen	Die Arbeitsgruppe „Implizite Optionen“ hat ein Zwischenergebnis auf der AFIR-Herbsttagung präsentiert. Die Arbeitsgruppe „Produktgestaltung und Cash Flows“ arbeitet derzeit an dem Thema „Transfer von Kapitalmarktrisiken und Auswirkungen auf die Produktgestaltung“.
Aktuarielle Bewertung des Anlageergebnisses in Verbindung mit den Leistungsversprechen	Die Arbeitsgruppe „Sammlung und Wertung von Kapitalanlage- und Bilanzierungsvorschriften“ hat ihren Abschlussbericht in „Der Aktuar“ (Heft 1/2002) veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe „Risikomanagement und Rating“ hat den zweiten Teil ihrer Ergebnisse ebenfalls in „Der Aktuar“ (Heft 1/2002) veröffentlicht. Die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe „Embedded Value“ werden derzeit für eine Veröffentlichung in „Der Aktuar“ aufbereitet.

Im Zentrum der Aufgabenstellungen dieses Ausschusses standen drei Dinge: Die Auswirkungen der kritischen Börsensituation, die Konsequenzen aus der Rentenstrukturreform sowie die Überlegungen zum Höchstrechnungszins:

Es wurde nach sehr gründlicher Vorarbeit und intensiver Diskussion eine Methode für einen Höchstrechnungszins entwickelt, der auch eine moderate unternehmensindividuelle Komponente enthält. Die DAV sieht dieses Verfahren als geeignete Methode zur Bestimmung des Rechnungszinses nach der Methode (ii) des § 65 VAG Abs.1 an. Die Aufgabenstellung ist inzwischen erweitert worden um die Frage, wie die vorhandenen Bestände mit der entwickelten Methodik korrespondieren.

Höchstrechnungszins

Im Berichtsjahr ist der Zinsbericht für die Festlegung des Höchstrechnungszinses für das Jahr 2004 durch die Zinskommission der DAV erstellt worden. Vorgeschlagen wird, den Zins für das Jahr 2004 bei dem bisherigen Satz von 3.25 % zu belassen. Aktuariell ist es vertretbar, trotz des gesunkenen Marktzinses, den Höchstrechnungszins ein weiteres Jahr auf dem bisherigen Niveau zu halten. Die Auswirkungen auf die Garantieverzinsung des Gesamtbestandes bei einer um ein Jahr späteren Absenkung halten sich in sehr engen Grenzen. Dafür wären aber Spielräume gewonnen für bessere, auf sichereren Füßen stehende Planungen vor dem Hintergrund, dass möglicherweise bei anhaltend niedrigem Zinsniveau auch eine größere Absenkung erforderlich würde. Diese Planungen müssten auch die Überprüfung der anzuwendenden Biometrie und der Gewinnbeteiligungssysteme zum Gegenstand haben.

Die im Rahmen der Rentenreform neu etablierten Durchführungswege in der betrieblichen Altersversorgung haben auch im Berichtsjahr aktuarielle Aufgabenstellungen generiert. Der Ausschuss hat ein Papier erarbeitet, welches die Unterschiede in den Eigenkapitalanforderungen bei Lebensversicherern und Kapitalanlagegesellschaften für Garantieprodukte analysiert und aufzeigt. Die Ergebnisse des Papiers werden dem BAFin vorgetragen. Zusammen mit dem IVS und dem GDV sind in einer übergreifenden Arbeitsgruppe Grundlagen für Pensionsfonds entwickelt worden, die auch in die Gesetzesarbeit eingeflossen sind. Zudem

Pensionsfonds

arbeitet gegenwärtig eine gemeinsame Arbeitsgruppe von IVS und DAV an biometrischen Grundlagen für Pensionskassen – wesentlich auch vor dem Hintergrund, bei vergleichbaren Versichertenkollektiven für Lebensversicherer und Pensionskassen gleiche Anforderungen an die Biometrie zu formulieren.

Der vom Ausschuss für die Bilanz 2001 entwickelte crash-test ist im Berichtsjahr auf festere Füße gestellt worden und liegt seit dem Herbst den Verantwortlichen Aktuaren zur Diskussion vor. Er soll im Rahmen des Aktuarberichts Verwendung finden. Der Test durchläuft gegenwärtig das Verfahren für eine Richtlinie der DAV. Geplant ist, den Test um eine prospektive Sicht zu ergänzen. Ein Entwurf dafür wird derzeit im Ausschuss diskutiert.

Es ist ein aktuarielles Verfahren zur Berechnung des embedded value vom Ausschuss Finanzmathematik entwickelt und inzwischen auch vom Ausschuss Lebensversicherung verabschiedet worden. Es ist das Ziel, das Verfahren als Hinweis der DAV zu verwenden.

VVG Reform

Die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission zur Reform des VVG hat einen Zwischenbericht vorgelegt, der in zwei Anhörungen diskutiert worden ist. Die DAV hat dazu Position bezogen und sich auch aktiv bei den Anhörungen eingebracht. Es wurde seitens der DAV deutlich gemacht, dass vor dem Hintergrund der größer gewordenen Volatilität auf der Aktivseite der Bilanz großer Bedarf nach einer stärkeren Flexibilisierung der Passivseite besteht. Eine VVG-Reform, welche höhere Rückkaufswerte zu Beginn einer Police und auch die Individualisierung der Schlussgewinnreserve einfordert, wäre vor diesem Hintergrund kontraproduktiv und würde die Gestaltungsmöglichkeiten in der Produktentwicklung wie auch der Kapitalanlage wesentlich behindern, anderenfalls die Sicherheitslage der Unternehmen gefährden.

Die Arbeitsgruppe Biometrie überprüft gegenwärtig die biometrischen Grundlagen, auch vor dem Hintergrund, dass die Lebenserwartung eine wichtige Kalkulationsgröße für die Rentenversicherung darstellt. Es darf im Verlauf des Jahres 2003 mit Ergebnissen gerechnet werden.

Das Spannungsfeld zwischen dem Risikopotential der Kapitalanlage, den versprochenen Garantieleistungen und dem verfügbaren Sicherheitskapital ist eine ganz wesentliche actuarielle Aufgabenstellung. Ziel ist, Hinweise für eine besser risikoadjustierte Gewinnbeteiligung zu geben. Man geht davon aus, dass diese Aufgabenstellung die künftige Arbeit des Ausschusses wesentlich bestimmen wird.

Biometrische Rechnungsgrundlagen

Der Ausschuss Krankenversicherung hat sich vorrangig mit den Themen beschäftigt, die sich aus der aktuellen Erörterung mit Treuhändern und Verantwortlichen Aktuaren ergeben haben. Dabei wurde eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den entsprechenden Gremien des Verbandes der Privaten Krankenversicherung gesucht.

Kalkulation von Tarifen mit im Alter fallenden Kopfschäden

Ausgehend von der Situation in den Zahntarifen hatte sich eine Arbeitsgruppe mit Kalkulationsmodellen beschäftigt, die ein im Alter fallendes Kopfschadenprofil risikogerecht in die Kalkulation nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren integrieren. Aufgabe und Ziel war es, den Aktuaren der Krankenversicherung Hinweise und Methoden an die Hand zu geben, wie die Forderung der Kalkulationsverordnung nach der Kalkulation risikogerechter Prämien bei Tarifen mit fallendem Kopfschadenprofil theoretisch aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt werden kann. Die Ausarbeitung „Kalkulation von Tarifen mit fallendem Kopfschadenprofil“ ist zwischenzeitlich dem Verfahren für „Hinweise“ der DAV unterzogen und entsprechend publiziert worden.

Optionsversicherungen

Der Ausschuss hatte eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die gängigen Kalkulationsmechanismen für Optionsversicherungen, wie z.B. Anwartschaften, einer kritischen Würdigung zu unterziehen, und Vorschläge für mit der Kalkulationsverordnung in Einklang stehende Verfahren zu unterbreiten. Damit sollten den Aktuaren Hinweise und Methoden zur Kalkulation von Anwartschaften und sonstigen Optionen an die Hand gegeben werden. Die Ausarbeitung „Anwartschaften und sonstige Optionen“ ist zwischenzeitlich dem Verfahren für „Hinweise“ der DAV unterzogen und entsprechend publiziert worden.

Kopfschadenfinanzierung

Die Kopfschadenfinanzierung wurde entwickelt und eingesetzt, um in bestehenden Tarifen in ihrem Schadenverlauf vom Normalrisiko nach oben abweichende Risikogemeinschaften risikomäßig für die gesamte betroffene Versicherungsdauer anzugleichen. Dabei darf die Kopfschadenfinanzierung in keinem Fall zu unzureichenden Beiträgen führen. Durch die Kopfschadenfinanzierung sollen insbesondere Risiken in vergleichbaren Tarifen so ausgeglichen werden, dass bei Umstufungen (insbesondere bei

Tieferstufungen) auch die Bestände der aufnehmenden Tarife keine finanziellen Nachteile erleiden bzw. mögliche Nachteile minimiert werden. Die vom DAV-Ausschuss „Krankenversicherung“ eingesetzte Arbeitsgruppe hat den Auftrag erhalten, eine Definition der Kopfschadenfinanzierung und deren Zielsetzung zu erarbeiten und aktuarielle Kriterien zu entwickeln, unter denen die Methode der Kopfschadenfinanzierung praktiziert werden kann.

Begonnen hat eine weitere Arbeitsgruppe damit, sich mit der Rechnungslegung nach IFRS / US-GAAP auseinanderzusetzen und deren Umsetzung in die aktuarielle Praxis in der Privaten Krankenversicherung zu beschreiben. Dabei geht es zunächst darum, auf Basis der heute bereits vorhandenen Kenntnisse Praxiswissen zur aktuariellen Seite der Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS/US-GAAP und damit eines befreienden Konzernabschlusses zur Verfügung zu stellen.

**Rechnungslegung
nach IFRS / US-
GAAP**

Die Studie zur „Festlegung von Stornotafeln im Sinne von § 5 der Kalkulationsverordnung“ wurde inzwischen dem Verfahren für „Hinweise“ der DAV unterzogen und soll ebenfalls entsprechend publiziert werden. Es handelt sich hierbei um eine beispielhafte Betrachtung, die vorrangig dazu dienen soll, die Wirkungsmechanismen zu verdeutlichen.

**Festlegung von
Stornotafeln**

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von DAV-Ausschuss „Krankenversicherung“ und Math.-Stat.-Ausschuss des PKV-Verbandes hat ein Papier zum Thema Rechnungszins erarbeitet, welches inzwischen mit den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern abschließend besprochen worden ist. In Ergänzung dazu befasst sich eine weitere DAV-Arbeitsgruppe damit, wie die künftigen Erwartungen zur Zinsentwicklung vom Aktuar überprüft werden können. Ähnlich wie im Bereich der Lebensversicherung sollen Instrumente zur Bewertung der Risiken diskutiert und untersucht werden.

Rechnungszins

Berücksichtigung ausreichender Rech- nungsgrundlagen im Neugeschäft und Bestand

Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Frage, ob, wann und wie Krankenversicherer reagieren müssen, wenn Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend angesehen werden können. Dabei ist sowohl zwischen Bestand und Neugeschäft, bezogen auf die verschiedenen Rechnungsgrundlagen, zu unterscheiden, als auch die Wirkungsweise des Auslösenden Faktors zu berücksichtigen.

Internationales

Die IAAHS (Health Section of the International Actuarial Association) organisiert derzeit das zweite „International IAAHS Colloquium“ in Dresden vom 27. bis 29. April 2004.

Der Ausschuss Schadenversicherung befasst sich in vier Arbeitsgruppen mit Fachfragen (Reservierung, Tarifierung, Rating und Solvabilität). Im jeweiligen Tätigkeitsfeld werden insbesondere folgende Aspekte bearbeitet:

- Grundsätze zur aktuariellen Tätigkeit
- Software
- Methodenfragen

Darüber hinaus gibt es eine spezielle Arbeitsgruppe „Aus-/Weiterbildung“, welcher die fachlich orientierten Arbeitsgruppen hinsichtlich folgender Aspekte zuarbeiten:

- Fachliteratur
- Ausbildung (Curriculum Grundwissen/Überarbeitung Literaturlisten)
- Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Aktuar Akademie wurde im Dezember 2002 ein Weiterbildungsseminar zur Schadenreservierung angeboten.

**Aus- und
Weiterbildung**

Die jeweils im Oktober der Jahre 2001 und 2002 vorgenommenen Änderungen der Prüfungsordnung der DAV hat der Ausschuss kritisch begleitet. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die letzte Änderung ganz wesentlich die Schadenversicherungsmathematik betraf und aus diesem Bereich auch auf Kritik gestoßen ist, begrüßt der Ausschuss die gemeinsam vereinbarte Zielsetzung, durch eine verstärkte direkte personelle Einbindung in die Prüfungskommission die bisherige Zusammenarbeit bei der anstehenden grundsätzlichen Überarbeitung der Ausbildungs- und Prüfungsinhalte noch weiter zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausschussarbeit war die Vorbereitung des im Zeitraum vom 24. bis 27. August 2003 in Berlin stattfindenden Internationalen ASTIN Colloquiums. Informationen zur Veranstaltung finden sich unter www.ASTIN2003.de im Internet.

**Ausrichtung der
internationalen
ASTIN-Tagung 2003
in Berlin**

Fachgrundsätze

Der Ausschuss hat im Berichtszeitraum keine eigenen Fachgrundsätze erarbeitet. Er hat im Rahmen des formell vorgesehenen Abstimmungsverfahrens an der Abstimmung von aus anderen Gremien initiierten Fachgrundsätzen mitgewirkt.

Der HUK-Ausschuss bearbeitet die Fragen aus den Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung, für die der Gesetzgeber die Zuständigkeit eines Verantwortlichen Aktuars vorgesehen hat. Dies betrifft insbesondere die Rückstellungen für Rentenleistungen der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrthaftpflichtversicherung, sowie die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR).

VA in der Schaden- und Unfallversicherung

Im Rahmen der Novellierung des VAG im Jahre 2000 hatte sich für die Berechnung der Rückstellungen für Rentenleistungen in der Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtversicherung eine Änderung ergeben. Über den neu gefassten § 79 VAG wurden nun die Vorschriften des § 65 VAG auch für diese Rückstellungen einschlägig. Zuvor war dies nur für die Unfallversicherung der Fall gewesen. In der Umsetzung dieser Gesetzesänderung sind die betroffenen Rechtsverordnungen (Deckungsrückstellungsverordnung und Aktuarverordnung) anzupassen. Allerdings hat sich die Verabschiedung der entsprechenden Entwürfe verzögert, so dass diese im Jahre 2002 nicht mehr in Kraft gesetzt werden konnten.

VAG-Novelle

Hinsichtlich des Bestätigungsvermerkes des Verantwortlichen Aktuars ist bis zum Vorliegen einer neu gefassten Aktuarverordnung gemäß der noch gültigen Verordnung zu verfahren. Demgemäß sind prinzipiell zwei Bestätigungsvermerke unter der Bilanz vorzusehen: Für die Haftpflicht- und Kraftfahrthaftpflichtversicherungen einerseits und für die Unfallversicherungen andererseits.

Aktuar VO

Mit der Aufsichtsbehörde konnte geklärt werden, dass keine Bedenken bestehen, wenn Verantwortliche Aktuare einen einheitlichen Bestätigungsvermerk für die gesamten Deckungsrückstellungen für die Haftpflicht-, Kraftfahrthaftpflicht- und Unfallversicherung abgeben, wie er im Entwurf der neu gefassten Aktuarverordnung enthalten ist. Hierüber sind die Verantwortlichen Aktuare schriftlich informiert worden.

Der Verantwortliche Aktuar hat bei der Bewertung der Sicherheit der Rechnungsgrundlagen auch die Aktivseite in seine Überlegungen mit einzubeziehen. Für die Lebensversicherung hat die DAV hierzu bereits methodische Hinweise ausgearbeitet, die in eine Richtlinie einfließen sollen. Der Verantwortliche Aktuar für die HUK-Versicherung hat sich im Rahmen seiner Berichterstattung ebenfalls zur Bewertung der Aktivseite zu äußern. Die Deckungsrückstellungen, welche in die Zuständigkeit des Verantwortlichen Aktuars für die HUK-Versicherung fallen, sind allerdings nur ein Teil der gesamten Rückstellungen eines Kompositunternehmens. Insofern scheidet eine einfache Übertragung der Methoden für die Lebensversicherung aus. Der Ausschuss befasst sich derzeit mit der Frage, wie unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten eine praktikable Bewertung der Sicherheit der Aktivseite für den Verantwortlichen Aktuar für die HUK-Versicherung möglich ist.

HUK-Statistik

Im Auftrag der DAV führt der GDV eine Statistik über Todesfälle von HUK-Rentnern. Ziel ist die Überprüfung der verwandten Sterbetafeln und ggf. die Ableitung neuer Tafeln für die Zukunft. Es liegen mittlerweile Daten von 3 Jahren vor, die ein bereits recht stabiles Ergebnis zeigen. Die bisherigen Zwischenergebnisse bieten keinen Anlass, an der Angemessenheit der jetzigen Tafel zu zweifeln. Insofern besteht zurzeit kein Handlungsbedarf.

Treffen der Verantwortlichen Aktuare

Die jährlichen Treffen der Verantwortlichen Aktuare für die HUK-Versicherung, die in organisatorischer Verbindung mit den regionalen Treffen der Verantwortlichen Aktuare für die Lebensversicherung stattfinden, werden beibehalten. Der Ausschuss berichtet dort über seine Arbeit und bietet Raum für eine Diskussion der Ergebnisse. Die Veranstaltungen finden eine erfreuliche Resonanz.

Die unter der gemeinsamen Leitung von Herrn Dr. Bode und Herrn Oecking stehende Arbeitsgruppe Rechnungslegung hat sich im Kalenderjahr 2002 insbesondere mit der arbeitgeberseitigen Bilanzierung von Versorgungszusagen im Steuer- und Handelsrecht sowie nach IAS 19 bzw. US GAAP beschäftigt.

Rechnungslegung

Bei den gemeinsamen Treffen und zahlreichen Telefonkonferenzen wurden verschiedene Themenschwerpunkte behandelt. Bereits im März des Jahres 2002 wurde in „Der Aktuar“ eine Interpretationshilfe der bereits verabschiedeten IVS-Richtlinie im Hinblick auf die Neuerungen von IAS 19 (revised 2000) sowie im Hinblick auf das Altersvermögensgesetz veröffentlicht. Eine vollständige Überarbeitung der derzeitigen IAS Richtlinie bezogen auf die gesetzlichen und vom IASB verabschiedeten Änderungen wird momentan durchgeführt. Geplant ist eine Veröffentlichung der überarbeiteten Richtlinie im Frühjahr 2003.

Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe im Vorfeld der geplanten Änderungen zu IAS 19.58 eine Eingabe beim IASB eingereicht. Die neu gefassten Regelungen zu IAS 19.58 sind im Laufe des Jahres vom IASB verabschiedet worden.

Die Arbeitsgruppe hat sich daneben mit den Bilanzierungsfragen von Entgeltumwandlungszusagen, Beitragsorientierten Leistungszusagen, Beitragszusagen mit Mindestleistung und Cash balance Plänen beschäftigt. Über diese Arbeiten werden Arbeitspapiere und Hinweise erarbeitet, die ebenfalls in nächster Zeit veröffentlicht werden sollen.

Die Arbeitsgruppe (Leitung: Dr. R. Herrmann) beschäftigt sich mit der Methodik zur Erstellung von biometrischen Rechnungsgrundlagen für Pensionskassen und Pensionsfonds unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei der betrieblichen Altersversorgung. Hierbei werden die Auswirkungen des Leistungsspektrums, der Zusammensetzung und der Größe des Bestandes der Pensionskasse auf die aktuariell erforderlichen Modifikationen berücksichtigt.

Biometrische Rechnungsgrundlagen

Das Papier der Arbeitsgruppe mit dem Titel „Biometrische Rechnungsgrundlagen für Pensionskassen und Pensionsfonds“ wurde am 9. Juli 2002 vom Fachausschuss Altersversorgung als Hinweis beschlossen und zur weiteren Veranlassung an den Ausschuss für berufsständische Fragen übergeben.

Pensionsfonds

Die Arbeitsgruppe (Leitung: Dr. H.-G. Zimmermann) hat ihre Arbeit in zahlreichen Sitzungen fortgesetzt und sich vorwiegend mit den aktuariellen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Gründung und dem Geschäftsbetrieb eines Pensionsfonds in Deutschland ergeben, beschäftigt. Die Neufassung des § 112 VAG durch das HZvNG hat die Arbeitsgruppe begleitet und die an der Neuregelung beteiligten Stellen fachkundig unterstützt. Auch der Entwurf der RechPFV wurde erörtert; einige Hinweise hierzu wurden dem BAFin und der aba zugeleitet.

Nachdem die Rechtsverordnungen für Pensionsfonds zur Kapitalausstattung, zur Deckungsrückstellung und zu Kapitalanlage vorlagen, befasste sich die Arbeitsgruppe mit der Konzeption von Musterpensionsplänen (beitragsbezogen/leistungsbezogen) für Pensionsfonds, mit deren Hilfe eine Vereinfachung des aufsichtsbehördlichen Zulassungsverfahrens für zu gründende Pensionsfonds erreicht werden soll; der Musterpensionsplan steht inzwischen auf der DAV-Website unter www.aktuar.de zur Verfügung. Außerdem sammelte sie offene Fragen zu den arbeits-, steuer- und aufsichtsrechtlichen Regelungen für Pensionsfonds und bemühte sich um deren Klärung. Die zugehörigen Antworten sind in einem F&A-Katalog zusammengestellt, der in Kürze auf der DAV-Website zur Verfügung stehen wird.

Aufgrund der Zulassung von fondsgebundenen Rentenversicherungstarifen bei Pensionskassen hat sich die Arbeitsgruppe mit der Frage beschäftigt, welche Freiräume für die Gestaltung attraktiver Pensionsfonds erschlossen werden können. Die Ergebnisse sind in ein von aba und IVS gemeinsam erarbeitetes Eckpunktepapier eingeflossen.

Die Arbeitsgruppe verfolgt die weitere Entwicklung des Entwurfes der EU-Pensionsfondsrichtlinie und wird sich ihrer Umsetzung in deutsches Recht widmen, sobald die endgültige Fassung vorliegt. Dabei wird sie sich – wie auch im Allgemeinen – wieder stärker den aktuariellen Fragestellungen zuwenden, da die inzwischen eingerichtete Fachvereinigung Pensionsfonds der aba sich der allgemeinen Themen annimmt.

Pensionskassen

Die vom Fachausschuss Altersversorgung Ende 2001 eingesetzte Arbeitsgruppe Pensionskassen hat im Frühjahr 2002 ihre Arbeit aufgenommen. Unter Leitung von Dr. Ulrich Jürgens, Hamburg, hat sie sich mit den Konsequenzen aus der Anwendung der Möglichkeiten des § 341 b HGB für Verantwortliche Aktuarien von Pensionskassen befasst. Die diesbezügliche Stellungnahme der Arbeitsgruppe ist Ende 2002 veröffentlicht worden („Der Aktuar“ 2002, Seite 128). Außerdem hat sich die Arbeitsgruppe mit der Frage beschäftigt, ob jeder Beitrag aus dem Nettoeinkommen eines Arbeitnehmers an eine Pensionskasse Riester-förderfähig ist. Sollte dies nämlich der Fall sein, so könnten sich auch kleinere Pensionskassen den Verwaltungsprozeduren aufgrund der Riesterförderung nicht entziehen. Die Stellungnahme der Arbeitsgruppe ist in der Zeitschrift Betriebliche Altersversorgung, 2002, Seite 788 veröffentlicht worden.

Ein weiteres Schwerpunktthema im Jahre 2002 war die steuerliche Behandlung von Beiträgen und Leistungen an bzw. aus einer Pensionskasse. Die Regeln des Altersvermögensgesetzes sehen eine unterschiedliche Besteuerung der Leistungen aus einer Pensionskasse vor, die von der Besteuerung der Beiträge abhängt. Häufig ist eine korrekte Besteuerung der Beiträge problemlos möglich. Es gibt jedoch bei Pensionskassen Finanzierungsverfahren und eine Reihe von Leistungszusagen, bei der eine „richtige“ Aufteilung der Gesamtleistung der Pensionskasse entsprechend den verschiedenen steuerlichen Regeln nicht ohne weiteres auf der Hand liegt. Das BMF-Schreiben vom 5. August 2002 lässt hier gewisse Spielräume zu. Die Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit Methoden einer „richtigen“ Aufteilung befasst. Sie hat zu diesem Thema eine intensive Diskussion mit Vertretern des BMF geführt. Die Ergebnisse werden in Kürze vorgelegt werden können.

Im Jahre 2003 wird sich die Arbeitsgruppe mit Fragen der Werbung befassen. Für den Bereich der Lebensversicherung gibt es hier bereits einige Hinweise, die jedoch nicht ohne weiteres auf die Situation von Pensionskassen, die im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung tätig sind, übertragen werden können. Außerdem wird sich die Arbeitsgruppe mit den aktuariellen Aspekten von Konsortiallösungen im Bereich der Pensionskassen befassen sowie mit Fragen biometrischer Rechnungsgrundlagen und mit Fragen des Aktuarberichtes für Pensionskassen.

Rechnungszins

Die Arbeitsgruppe Rechnungszins des Fachausschusses Altersversorgung überarbeitet derzeit den im Jahre 2001 veröffentlichten Entwurf „Angemessenheit des Rechnungszinses von Pensionskassen“, um den Entwurf an den aktuellen Stand des Arbeitspapiers der Arbeitsgruppe Rechnungszins der Lebensaktuarien anzupassen. Daneben werden Auswirkungen des AVmG sowie der Einfluss von Kapitalmarktentwicklungen eingearbeitet. In diesem Zusammenhang wird auch das verwendete Zahlenmaterial aktualisiert. Weitere Themenschwerpunkte sind insbesondere der Rechnungszins für neu gegründete Pensionskassen nach dem AVmG und der Rechnungszins bei Pensionsfonds für Leistungszusagen ohne Garantien des Pensionsfonds in der Anwartschaft.

Finanzierungsverfahren

Das Papier der Arbeitsgruppe mit dem Titel „Unterschiedliche Finanzierungsverfahren bei Pensionskassen“ wurde am 9. Juli 2002 vom Fachausschuss Altersversorgung als Hinweis beschlossen und zur weiteren Veranlassung an den Ausschuss für berufsständische Fragen übergeben.

Die Bausparkmathematische Arbeitsgruppe (BMAG) befasst sich seit ihrer Konstituierung im Jahr 1995 mit den wissenschaftlichen und theoretischen Fragen dieses Zweigs der Aktuarwissenschaften. Aus ihrem Kreis stammen die Referenten der Seminare, welche die Deutsche Aktuar-Akademie in Durbach/Ortenau veranstaltet. Im Jahre 2002 fanden dort die beiden Repetitorien im Grundwissen und im Spezialwissen der Bausparkmathematik statt.

An den Sitzungen der BMAG nehmen nicht nur die bei und für Bausparkassen tätigen DAV-Mitglieder teil, sondern als Gäste auch Personen aus dem Bauspartechnischen Ausschuss des Verbandes der Privaten Bausparkassen und aus dem Arbeitsstab Kollektiv der Landesbausparkassen.

Im Berichtsjahr trafen sich die Bausparkassenaktuare am 26.04.2002 in Weimar und am 06.11.2002 in Frankfurt/Main. Auf der Tagesordnung standen u.a.

- Referat von K. Plank und Aussprache zum Thema „Backtesting als Instrument der Qualitätssicherung im Finanzwesen“
- Erfahrungsaustausch zum Thema „Qualitätssicherung bei der Bausparksimulation“
- Referat von K. Reinartz über „Scoring Modelle für Bausparkassen“

Die ersten beiden Fragestellungen haben besondere Bedeutung gewonnen, weil die Bausparkassenaufsicht erstmals im März 2002 die bausparkmathematische Kollektivsimulation unter bestimmten Qualitätsbedingungen als Instrumentarium zur Bestimmung und Gestaltung der zulässigen Anlage überschüssiger Kollektivmittel zugelassen hat. Das dritte behandelte Thema hat sein Gewicht im Zusammenhang mit den Konsequenzen aus Basel II für die Bausparkassen.

Nach 14 Sitzungen der BMAG seit 1995 und 40 Teilnahmen an der Mitgliederversammlung des Vereins seit 1963, stellte Prof. Laux sein Amt als Vorsitzender der Arbeitsgruppe bei der Sitzung im April zur Verfügung. Dr. Bertsch als neuer Vorsitzender der BMAG dankte Herrn Prof. Laux für die lange, intensive und verdienstvolle Arbeit in der DAV und speziell in der Bausparkmathematik. Auf seinen Vorschlag hin wählte die BMAG Herrn Prof. Laux zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Die bisherige Übung, dass die BMAG jährlich im Anschluss an die DAV-Jahrestagungen und zusätzlich zu Herbstsitzungen zusammenkommt, soll beibehalten werden.

Bausparkmathematische Arbeitsgruppe

Wechsel in der Leitung der Arbeitsgruppe

Die Deutsche AFIR-Gruppe wird geleitet von Prof. Albrecht (Universität Mannheim) und Dr. Renz (Zürich-Gruppe). Darüber hinaus wurde ein Programmkomitee etabliert, bestehend aus den Herren Dr. Baum (Feri-Heubeck), Prof. Maurer (Universität Frankfurt) sowie Dr. Pannenberg (Gerling).

Die internationale Einbindung erfolgt sowohl durch Herrn Allerdissen (Mitglied im Investment and Financial Risk Committee der Groupe Consultatif) als auch durch Herrn Prof. Albrecht (Mitglied im Präsidium der Internationalen AFIR-Gruppe).

Die Deutsche AFIR-Gruppe hat im Jahr 2002 zwei Tagungen durchgeführt.

Die 23. Tagung der Deutschen AFIR-Gruppe fand wie üblich als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der DAV-/DGVFM-Mitgliederversammlung in Weimar statt und umfasste vier Vorträge:

- Die Kapitalabsicherung für fondsgebundene Lebensversicherungen, Riester und traditionelle Lebensversicherungsprodukte (Dr. Thomas Renggli)
- Understanding Benchmarking Throughout the Investment Cycle (Nigel Creswell)
- Risikobewertung durch Stresstest und Stochastik (Susanne Fromme, Dr. Winfried Heinen)
- Realistische Modellierung von Finanzrisiken (Prof. Dr. Ernst Eberlein)

Für diese Tagung lagen 340 Anmeldungen vor.

Die 24. AFIR-Tagung am 18. November 2002 in München behandelte die folgenden Themen:

- Stress-Tests bei Altersvorsorgeeinrichtungen
(Dr. Gunther Baum)
- Risikomanagement von Garantien bei LV-Investmentprodukten, Marktüberblick und Best Practices in den USA
(Hubert Müller)
- Stochastische Zinsmodellierung nach Cox, Ingersoll und Ross
(Dr. Angelika May)
- Zurich Financial Services' „Risk Based Capital – Ansatz“
(Dr. Dieter Wemmer, Rolf Glötzl)
- Bewertung impliziter Optionen in der Lebensversicherung
(Dr. Hans-Otto Herr)

Für diese Tagung lagen 264 Anmeldungen vor.

Über die Veranstaltungen wurde umfassend in „Der Aktuar“ berichtet. Die einzelnen Vorträge sind auf der Internetsite der DAV unter www.aktuar.de einzusehen.

Das Profil der Arbeit der Deutschen AFIR-Gruppe (ebenso wie der Internationalen AFIR-Gruppe) ist primär ausgerichtet an der Präsentation und Diskussion finanzmathematisch fundierter Methoden für die Investmentpraxis.

Abgeschlossen wurde im Jahr 2002 ferner das Projekt zur Erstellung einer Monographie zum Investment- und Risikomanagement durch die Veröffentlichung des Lehrbuches Albrecht/Maurer: Investment- und Risikomanagement, Stuttgart 2002.

Im Rahmen des 27. Internationalen Aktuarkongresses in Cancun/Mexiko im März 2002 fand schließlich das 12. Internationale AFIR-Colloquium statt und es standen die Sektionen Banc-assurance, Credit Risk sowie Financial Risk (darunter ein deutscher Beitrag) auf dem Programm.

Im Rahmen der Jahrestagung der DAV/DGVFM fand in Weimar die 46. Tagung der deutschen ASTIN-Gruppe statt. Referiert wurde über folgende Themen:

- Additive und Bayes-Modelle mit Anwendungen in der privaten Kranken- und in der Schadenversicherung, Dipl.-Statist. Petra Kragler, Allianz München
- Optimales Investment bei Großschäden, Dr. Peter Grandits, TU Wien
- Das Flexible Trigger-Konzept - ein Beitrag zum integrierten Risikomanagement in der Versicherungsbranche, Dr. Peter Liebwein, SwissRe Germany und Dr. Andreas Müller, Münchener Rück

Die Herbsttagung fand als 47. ASTIN Tagung auf Einladung der Aon Jauch und Hübener Holding GmbH in Hamburg statt. Die über 120 Teilnehmer dieser Tagung waren während des traditionellen Consiliums am Vorabend und am Tag der Vorträge am 15. November 2002 im Elysee-Hotel; dem Gastgeber, Herrn Gaserow, der die Tagung persönlich eröffnet hat, ist herzlich zu danken für die Möglichkeit, dieses ASTIN-Treffen in einem der schönsten Hotels in Hamburg ausrichten zu können. Frau Kaiser von Aon Jauch und Hübener hat die Tagung reibungslos organisiert. Referiert wurde über Themen, die überwiegend im Bereich „Dynamic Financial Analysis“ angesiedelt waren.

- Multivariate Modellierungsansätze bei Naturkatastrophen in Theorie und Praxis, Prof. Dr. Dietmar Pfeifer, Universität Oldenburg
- Risk-Based-Pricing Ansätze in der Kreditversicherung, Dipl.-Wi.-Math. André Führer, Hermes Risk Management GmbH, Hamburg
- Kohärente Risikomaße und ihre Anwendung in Versicherungsunternehmen, Dipl.-Math. Tom Fischer, Technische Hochschule Darmstadt
- Kapitalallokation unter Berücksichtigung von Abhängigkeiten zwischen Großschäden, Dr. Christoph Hummel, Converium, Zürich
- Advanced Solutions – Neue Konzepte in der Rückversicherung, Dipl.-Math. Silke Sehm, Hannover Rück, Hannover

Weitere Informationen wie z.B. Vortragsfolien findet man unter www.aktuar.de in der Rubrik Termine, Fachgruppen-Tagungen, Beschreibung.

Die Lebensgruppe traf sich im Jahr 2002 zweimal, zum einen in Verbindung mit der Jahrestagung am 25. April in Weimar, zum zweiten bei der traditionellen Herbstveranstaltung am 26. November in München. Beide Veranstaltungen waren wieder erfreulich gut besucht.

Themen und Referenten der Frühjahrsveranstaltung:

- Natürliche Gewinnbeteiligung und Garantien im Wandel der Zeit
(N. Heinen, Köln)
- Aktuarbericht – Aus dem Arbeitskreis Aktuarbericht / Stand der Diskussion
(Prof. Dr. K. Wolfsdorf, Rosengarten)
- Versichern und Vorsorgen im Private Banking
(R. Lohrbusch, Zürich)
- Critical Illness Cover – Ein Überblick
(W. Hohenberger, München)
- Zulagenprozesse und Zulagenverwaltung – Anforderungen und Umsetzung
(Dr. A. Neuburger, München)

Themen und Referenten der Herbstveranstaltung:

- Zillmer und seine Folgen
(Dr. M. Balleer, Göttingen)
- Kapitalanlagen und ALM
(Prof. Dr. K. Wolfsdorf, Köln)
- Rechnungsgrundlagen von Pensionskassen und Pensionsfonds
(Prof. Dr. K. Heubeck, Köln)
- Kapital – eine zunehmend knappe Ressource für Lebensversicherer
(B. Heistermann, Köln)

- Anforderungen an ein modernes Bilanzierungssystem
(S. Baldauf, Hamburg)
- Die Trennung von geförderten und überzahlten Beiträgen bei Riesterverträgen
(P. Hermle, Stuttgart)
- Automatisierung der Geschäftsvorfälle als Antwort auf die „1% Challenge“
(Prof. Dr. M. Feilmeier, München)

Dank der Kooperation aller Referenten konnten zu Beginn beider Veranstaltungen wieder ausführliche Unterlagen verteilt werden. Diese sind auch im Internet auf den Seiten der DAV (www.aktuar.de) verfügbar. Ein umfassender Bericht über die Frühjahrsveranstaltung findet sich in „Der Aktuar“ Heft 2 /2002, über die Herbstveranstaltung in „Der Aktuar“ Heft 4 /2002.

Die Pensionsgruppe als Forum für die Diskussion versicherungsmathematischer Probleme auf dem Gebiet der Pensionsversicherungsmathematik und der betrieblichen Altersversorgung tagte anlässlich der Jahrestagung in Weimar. Das Interesse war schon im Vorfeld mit 241 Anmeldungen groß. Die Teilnehmerzahl übertraf die Anmeldungen noch einmal deutlich.

Vier Vorträge wurden gehalten:

- Zur IAS/FAS-Bewertung nach Herabsetzung der Unverfallbarkeitsfristen: versicherungsmathematisches Modell
(Edgar Neuburger, München)
- Zur IAS/FAS-Bewertung nach Herabsetzung der Unverfallbarkeitsfristen: formelmässige Umsetzung
(Klaus-Dieter Engelhardt, München)
- Biometrische Rechnungsgrundlagen bei Pensionskassen und Pensionsfonds
(Richard Herrmann, Köln)
- Österreichische Pensionskassen im Vergleich zu deutschen Pensionsfonds
(Wolfgang Ettl, Klosterneuburg)

Ein ausführlicher Bericht über die Vorträge findet sich in „Der Aktuar“ Heft 4/2002.

Die 6. Tagung der Kranken-Gruppe fand im Rahmen der Jahrestagung von DAV und DGVFM am 25. April 2002 in Weimar statt. Es wurden fünf Vorträge gehalten:

- Der unabhängige Treuhänder in der privaten Krankenversicherung – Erfahrung und Erwartung
(Theodor Gerwiens, Büro Gerwiens und Partner)
- Bericht aus dem DAV-Ausschuss Krankenversicherung
(Heinz-Werner Richter, Barmenia Krankenversicherung a.G.)
- Die Umlage in der privaten Pflegepflichtversicherung – Eine quantitative Analyse
(Jürgen R. Rudolph, Debeka Krankenversicherung a.G.)
- Rechnungslegung nach IFRS / US-GAAP
Aktuarielle Praxis in der privaten Krankenversicherung – Ausblick auf die zukünftige Entwicklung
(Michael Borchert, Victoria Krankenversicherung AG, und Rainer Fürhaupter, Deutsche Krankenversicherung AG)
- Bestimmung und Verwendung von Stornowahrscheinlichkeiten
(Christian Hofer, HUK-Coburg Krankenversicherung AG)

Berichte der Fach- ausschüsse

Der Aktuar hat sich mittlerweile als feste Informationsquelle für die Mitglieder etabliert und erscheint im 8. Jahrgang mit jährlich 4 Heften. Mehr und mehr nutzen die Fachausschüsse und ihre Arbeitsgruppen die Zeitschrift, um über ihre Arbeit zu berichten. Neben der laufenden Darstellung in der Rubrik „Aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen“, welche Themen in den einzelnen Ausschüssen in Bearbeitung sind, werden Ergebnisse präsentiert und abgeschlossene Diskussionen referiert. Umfangreiche wissenschaftliche Ausarbeitungen werden in den Blättern der DGVFM veröffentlicht, zum Teil auch als ein Band in der Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik. Auf die Inhalte dieser Veröffentlichungen sowie weitere Neuerscheinungen wird in der Zeitschrift hingewiesen.

Fachgruppen- Tagungen

Regelmäßig erscheinen auch Berichte zu den Tagungen der Fachgruppen, die LEBENS-, AFIR- und ASTIN-Gruppen treffen sich zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst, die KRANKEN- und PENSIONS-Gruppen einmal im Frühjahr. Ergänzend zu den Zusammenfassungen der einzelnen Vorträge sind die verwendeten Folien im Internet unter www.aktuar.de abrufbar, so dass sich die beiden Medien Internet und Mitgliederzeitschrift optimal ergänzen.

Das Protokoll der jährlich Ende April stattfindenden Mitgliederversammlung wird seit einigen Jahren jeweils in der Juni-Ausgabe des Aktuars veröffentlicht, so erhalten alle Mitglieder eine zeitnahe Berichterstattung über diese Tagung, ohne dass zusätzliche Porto- und Kopierkosten anfallen.

Terminkalender

Weitere regelmäßige Rubriken sind die Termine der Ausbildungseminare und -kurse sowie die Prüfungstermine und die Treffen der lokalen Gruppen, die mittlerweile in zahlreichen Städten zusammenkommen. Im Terminkalender wird auf die Mitgliederversammlung und die Fachgruppentagungen sowie auf internationale Tagungen hingewiesen. Auch die Aktuar-Akademie nutzt die Mitgliederzeitschrift für die Bekanntgabe ihrer Veranstaltungen.

Gehaltsstudie für Aktuare

Erstmalig wurde mit Hilfe einer Fragebogenaktion eine Gehaltsstudie für Aktuare erstellt, deren Ergebnis inzwischen ausgewertet wurde. Die Studie ermöglicht den Aktuaren eine Beurteilung, ob das eigene Gehalt marktgerecht ist. Weitere Informationen zu dieser Studie erhalten Sie bei der Geschäftsstelle.

Die Nachfrage für die Ausbildung zum Aktuar ist wie in den letzten Jahren unverändert hoch, so dass eine Hauptaufgabe der Geschäftsstelle in der Organisation des Ausbildungs- und Prüfungsbetriebes besteht. Zurzeit befinden sich über 1.000 Personen in der Ausbildung. Hierbei finden laufend Veranstaltungen zur Vorbereitung auf die Prüfungen im Grund- und Spezialwissen statt. Die Prüfungen werden ebenfalls von der Geschäftsstelle organisiert. Die Ausbildung wird seit dem Jahr 2000 von der Aktuar-Akademie durchgeführt, deren Verwaltung ebenfalls von der Geschäftsstelle übernommen wurde. Neben den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren werden an verschiedenen Standorten Kurse angeboten, in denen in jeweils 24 Vorlesungsstunden der Stoff intensiv erarbeitet wird. Es erfolgt eine laufende Abstimmung der Dozenten mit dem Ausbildungs- und Prüfungsausschuss, um die Anforderungen an die Ausbildungsinhalte auch bei dem dezentralen Lehrangebot zu erfüllen.

Organisation der Ausbildung

Neben der Ausbildung hat die Aktuar-Akademie ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm entwickelt, in 2002 wurden insgesamt 19 Weiterbildungsseminare zu 16 verschiedenen Themen angeboten. Die Nachfrage zu diesen Seminaren war sehr groß, was die insgesamt 407 Teilnehmer zeigten. Auch für das Jahr 2003 wird das Weiterbildungsangebot noch stärker an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Weiterbildungs- programm

Die Organisation der Mitgliederversammlung und der Fachgruppentagungen wird ebenfalls von der Geschäftsstelle durchgeführt. Von den 1857 Mitgliedern nehmen zahlreiche Interessenten an den Tagungen der 5 verschiedenen Fachgruppen teil, die z.T. zweimal jährlich zusammenkommen. Auch zu der jährlich Ende April stattfindenden Mitgliederversammlung findet sich ein Grossteil der Mitglieder ein. Es ist heute schon sicher, dass im Jahr 2003 das 2.000ste Mitglied aufgenommen wird.

Betreuung der 1857 Mitglieder

Veröffentlichungen der Vereine

Die vierteljährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Der Aktuar“ wird von der Geschäftsstelle redaktionell betreut. Dort erfolgt auch die Berichterstattung über die laufende Arbeit der Fachausschüsse. Seit einigen Jahren wird der jährliche Geschäftsbericht herausgegeben, in dem über alle Aktivitäten der Vereine im laufenden Jahr berichtet wird. Auch der Jahresabschluss der Vereine mit Erläuterungen ist dort veröffentlicht.

Internet

Der Internetauftritt unter **www.aktuar.de** wird zunehmend stärker von Mitgliedern und Teilnehmern an der Ausbildung genutzt. In verschiedenen Rubriken werden allgemeine Informationen zu den Vereinen gegeben, die Termine aller Veranstaltungen aufgeführt, das Aus- und Weiterbildungssystem erläutert und Informationen zu den einzelnen Fachausschüssen gegeben. Eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen – Seminare, Kurse, Prüfungen, Tagungen, Mitgliederversammlung - ist auf elektronischem Weg möglich.

Für den Internationalen ASTIN-Kongress, der vom 24. bis zum 27. August 2003 in Berlin stattfindet, haben wir eine eigene Web-Site **www.astin2003.de** eingerichtet.

Jahresabschluss 2002

Die DAV und die DGVFM sind mit jeweils 42,5 % an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH beteiligt, das IVS – Zweiginstitut der DAV - mit 15 %. Der Seminarbetrieb wird seit dem Jahr 2000 von der Akademie durchgeführt, so dass bei der DGVFM keine Einnahmen mehr aus Seminaren erzielt werden und auch keine Seminarkosten mehr entstehen. Die DGVFM hat eine Rücklage in Höhe von 27.614,55 EUR aufgelöst und schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Die DAV schließt mit einem Gewinn von 29.615,79 EUR.

Zwischen der DAV und der DGVFM gibt es seit 1997 eine Vereinbarung über die Erledigung der Büroarbeiten in gemeinsamen Geschäftsräumen. Die anfallenden Kosten werden entsprechend aufgeteilt. Im Geschäftsjahr sind die Kostenübernahmen im Ertragsbereich ausgewiesen und mindern nicht die jeweiligen Kosten des Geschäftsjahres. Hier weichen die Vereine in der Darstellung bis 1999 ab, in dem sich die Kostenübernahme in den Aufwendungen wieder findet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVFM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Da die Anschaffung der Wertpapiere aus Mitteln der DGVFM und der DAV getätigt wurden, besteht gegenüber der DAV eine Verbindlichkeit in entsprechender Höhe. Zwischen der DAV und der DGVFM besteht eine Vereinbarung, nach der auch die Erträge aus dem Wertpapier-Depot anteilig beiden Vereinen zustehen. Hinsichtlich dieser Erträge besteht gegenüber der DAV ebenfalls eine Verbindlichkeit in entsprechender Höhe.

Die Rechnungsabschlüsse von DGVFM und DAV wurden am 26.02.2003 von Herrn Prof. Hüls und Herrn Minkwitz geprüft. Sie haben für beide Vereine folgende gleich lautende Bestätigung abgegeben:

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31.12.2002 der DEUTSCHEN AKTUARVEREINIGUNG / DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGS- UND FINANZMATHEMATIK wurde am 26.02.2003 durchgeführt. Sie erstreckte sich auf die Buchführung und den Jahresabschluss.

Unter Mitwirkung eines Wirtschaftsprüfers wurden sämtliche Positionen der Bilanz und GuV durchgesehen und die Buchungen durch Stichproben anhand der Originalbelege sowie durch Einsichtnahme in die Geschäftsunterlagen geprüft. Jede gewünschte Auskunft wurde sofort und umfassend erteilt. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
VERSICHERUNGSMATHEMATIK**

Bilanz zum 31. 12. 2002

AKTIVA	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,50	
II. Sachanlagen	13.109,50	
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	21.250,00	
Wertpapiere	752.151,39	<u>786.511,39</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	551,56	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.916,07	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	23.858,64	<u>32.326,27</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	
SUMME AKTIVA		<u>818.837,66</u>

PASSIVA	EUR	EUR
A. VERMÖGEN		
I. Kapital	325.828,27	
II. Rücklage	46.016,27	
III. Gewinn / Verlust	- 27.614,55	<u>344.229,99</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
sonst. Rückstellung		<u>3.400,00</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.261,10	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	467.866,34	<u>469.127,44</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>2.080,23</u>
SUMME PASSIVA		<u>818.837,66</u>

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK**

Gewinn- und Verlustrechnung 2002

ERTRÄGE	EUR
1. Tagungsgebühren	5.950,00
2. Förderbeiträge	61.512,17
3. Beiträge, Aufnahmegebühr	23.701,45
4. Wertpapiererträge	37.065,43
5. Zinserträge	487,87
6. Sonstige Erträge	1.649,64
7. Erträge aus Auflösung von Rückstellung	0,00
8. Erträge aus Auflösung von Rücklagen	27.614,55
9. Erträge aus Kostenübernahme DAA GmbH	13.113,02
10. Erträge aus Kostenübernahme DAV e.V.	16.324,46
SUMME ERTRÄGE	<u>187.427,59</u>

AUFWENDUNGEN	EUR
1. Abschreibungen	3.651,68
2. Tagungsgebühren	17.176,44
3. Personalkosten	27.780,14
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	117.045,46
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.773,87
SUMME AUFWENDUNGEN	<u>187.427,59</u>

ERGEBNIS 2002	<u>0,00</u>
----------------------	--------------------

Erläuterung zur Bilanz der DGVFM

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen (Software), Sachanlagen (Büroeinrichtung), der Beteiligung an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH sowie aus Wertpapieren. Die Wertpapiere sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVFM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Die Anlage erfolgt in Fondsanteilen mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände

Forderungen aus Beiträgen in Höhe von 551,56 EUR wurden Anfang 2003 vereinnahmt. Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 7.916,07 EUR umfassen Verrechnungen mit der Deutsche Aktuar-Akademie in Höhe von 745,50 EUR und eine Körperschaftssteuer-rückforderung in Höhe von 7.170,57 EUR.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten mit ein- bis dreimonatiger Laufzeit.

Passiva

B. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Bilanzerstellungs- und Buchführungskosten.

C. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten bezüglich der Wertpapiere betragen 421.355,21 EUR, Verrechnungen gegenüber der DAV 46.511,13 EUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 1.261,10 EUR.

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Beiträge für 2003 in Höhe von 2.080,23 EUR wurden in 2002 vorausbezahlt.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DGVFM

Aufwendungen	EUR
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Zeitschriften, Infobroschüren	50.481,13
Miete und Raumkosten	34.799,20
Rechts- und Beratungskosten	5.982,02
Buchführungskosten	4.307,32
Bilanzerstellungs- und Rechnungsprüfungskosten	4.239,06
Rundschreiben	3.030,60
Aufwandsentschädigung Vorstand	2.569,15
Porto	2.388,91
Öffentlichkeitsarbeit	1.670,98
Bürobedarf	1.546,56
Reparatur und Instandhaltungen	1.117,44
Fremdarbeiten	931,97
Werbe- und Reisekosten	888,61
Telefon	849,26
Nebenkosten des Geldverkehrs	684,63
Beiträge / Spenden	511,29
Fortbildungskosten	481,00
Internationale Arbeit	225,00
Zeitschriften, Bücher	179,78
Mieten für Einrichtungen	105,56
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	55,99
Forderungsverluste	0,00
Betriebsbedarf	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00
Insgesamt	<u>117.045,46</u>

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

Bilanz zum 31. 12. 2002

AKTIVA	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,50	
II. Sachanlagen	13.536,00	
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	21.250,00	<u>34.786,50</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	9.452,79	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	557.492,97	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		336.035,74
		<u>902.981,50</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	187,28	
		<u><u>937.955,28</u></u>

PASSIVA	EUR	EUR
A. VERMÖGEN		
I. Kapital	345.410,10	
II. Rücklage	255.645,94	
III. Gewinn / Verlust	29.615,79	<u>630.671,83</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
sonst. Rückstellung		<u>205.465,00</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.005,14	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	40.758,19	<u>69.763,33</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>32.055,12</u>
SUMME PASSIVA		<u><u>937.955,28</u></u>

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

Gewinn- und Verlustrechnung bis 2002

ERTRÄGE	EUR
1. Prüfungsgebühren	276.496,59
2. Beiträge, Aufnahmegebühr	280.370,33
3. Tagungsgebühren	212.312,73
4. Zinserträge	30.661,92
5. Sonstige Erträge	300.659,36
SUMME ERTRÄGE	<u>1.100.500,93</u>

AUFWENDUNGEN	EUR
1. Abschreibungen	7.162,64
2. Personalkosten	313.392,67
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	750.329,83
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00
SUMME AUFWENDUNGEN	<u>1.070.885,14</u>

ERGEBNIS 2002	<u>29.615,79</u>
----------------------	-------------------------

Erläuterung zur Bilanz der DAV

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen (Software), Sachanlagen (Büroeinrichtung), der Beteiligung an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH sowie aus Wertpapieren. Die Wertpapiere sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVFM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Die Anlage erfolgt in Fondsanteilen mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit. Die Anschaffung der Wertpapiere wurde aus Mitteln der DAV und der DGVFM getätigt, es besteht bei der DAV eine Forderung gegenüber der DGVFM in entsprechender Höhe.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände

Forderungen aus Prüfungsgebühren in Höhe von 1.260,00 EUR, aus Beiträgen in Höhe von 7.442,79 EUR sowie aus der Herbsttagung in Höhe von 750,00 EUR wurden Anfang 2003 vereinnahmt. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen die Forderung bezüglich der Wertpapiere in Höhe von 421.355,21 EUR, Zinsabschlagssteuer in Höhe von 754,38 EUR, Solidaritätszuschlag in Höhe von 41,49 EUR sowie Verrechnungen gegenüber der DGVFM, der DAA und dem IVS. Forderungen aus der Kostenübernahme an die DGVFM, das IVS und die DAA entstanden keine, da der Ausgleich der Kosten in 2002 quartalsweise erfolgte.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten mit ein- bis dreimonatiger Laufzeit.

Passiva

B. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Prüfungen, die Ende des Jahres durchgeführt und noch nicht abgerechnet wurden in Höhe von 38.700,00 EUR. Für Bilanzierungs- und Buchführungskosten, allgemeine Verwaltungskosten und den Gauß-Preis wurden insgesamt 16.200,00 EUR Rückstellungen gebildet. Für den Internationalen Kongress in 2003 wird die Rückstellung auf 50.000,00 EUR erhöht. Die Rückstellung für die Förderung der aktuellen Tätigkeiten in osteuropäischen Ländern in Höhe von 25.565,00 EUR wird aufgrund der Zuständigkeit der DAA aufgelöst. Dieser Betrag wird vollständig in eine Rückstellung für die Jubiläumsveranstaltung in einer Gesamthöhe von 100.565,00 EUR eingebracht.

C. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind aus dem laufenden Prüfungsbetrieb entstanden und sind zum Jahresbeginn ausgeglichen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Sozialversicherungsbeiträge und Steuern.

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Beiträge für 2003 in Höhe von 30.430,12 EUR wurden in 2002 ebenso vorausbezahlt wie Prüfungsgebühren in Höhe von 1.625,00 EUR.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DAV

Erträge

6. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Kostenübernahmen

- der DAA in Höhe 70.386,16 EUR
- der DGVFM in Höhe von 46.511,13 EUR
- des IVS in Höhe von 9.670,28 EUR

enthalten.

Weiterhin beinhalten die sonstigen Erträge Provisionserlöse für die Anzeigen in der Mitgliederzeitschrift und auf unserer Homepage in Höhe von 46.809,03 EUR.

Aufwendungen	EUR
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Tagungskosten	217.217,06
Prüfungskosten	104.667,10
Jubiläumsveranstaltung	75.000,00
Zeitschriften und Broschüren	46.011,48
Beiträge internationale Vereinigungen	37.607,15
Raumkosten	37.131,74
Intern. Kongress ASTIN 2003	34.661,24
Rechts- und Beratungskosten	27.020,73
Porto	26.282,18
Öffentlichkeitsarbeit	22.534,80
Aufwandsentschädigung Vorstand	19.236,11
Rundschreiben	16.356,13
Internationale Arbeit	15.482,43
Werbe- und Reisekosten	12.077,35
Buchführungskosten	11.128,95
Bürobedarf	9.154,91
Telefon	8.492,62
Reparatur und Instandhaltungen	6.164,57
Bilanzstellungs- und Rechnungsprüfungskosten	5.433,27
Fremdarbeiten	5.282,37
Fortbildungskosten	4.810,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.589,78
Mieten für Einrichtungen	1.055,57
Fremdfahrzeuge	904,76
Forderungsverluste	880,00
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	354,87
Betriebsbedarf	166,29
Förderung Osteuropa	0,00
sonstige Aufwendungen	2.626,37
	<u>750.329,83</u>

Ausschuss für berufsständische Fragen

Holzwarth, Dr. Axel, Bonn

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Heinen, Norbert, Köln

Klein, Hans-Georg, Köln

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Meder, Axel, Nürnberg

Renz, Dr. Michael, Bonn

Ausschuss Finanzmathematik

Renz, Dr. Michael, Bonn

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Allerdissen, Klaus, Overath

Baum, Dr. Gunther, Köln

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Eckhardt, Bernhard. H., Rinteln

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Herde, Armin, Berlin

Holzwarth, Dr. Axel, Bonn

Junker, Michael, München

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Krüger, Dr. Ulrich, Berlin

Lauth, Andreas, Berlin

Lörper, Dr. Johannes, Hamburg

Michel, Klaus, Münster

Orbanz, Dr. Ulrich, München

Peters, Ulf, Düsseldorf

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Schmidt, Dr. Bernhard, Köln

Schnauder, Erwin, München

Ausschuss HUK

Remmert, Ulrich, Düsseldorf

Dahmen, Dr. Ulrich, Hamburg

Ferrer, José, Hamburg

Kämmerle, Dr. Klaus, Wiesbaden

Lauth, Andreas, Berlin

Meissler, Gunter, München

Roosen, Norbert, Köln

Strauß, Christoph, Münster

Ausschuss Altersversorgung

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Bode, Dr. Joachim, Grünwald

Engelhardt, Klaus-Dieter, Dachau

Hein, Detlef, Berlin

Herrmann, Dr. Richard, Köln

Jürgens, Dr. Ulrich, Hamburg

Klein, Hans-Georg, Köln

Oecking, Stefan, Essen

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

Internationaler Ausschuss

Heinen, Norbert, Köln
Ferrer, José, Hamburg
Fürhaupter, Rainer, Köln
Gohdes, Alfred E., Stockdorf
Heubeck, Prof. Dr. Klaus, Köln
Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe
Holzmüller, Armin, Hamburg
Orbanz, Dr. Ulrich, München
Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch
Strauß, Jürgen, München
Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

Ausschuss Krankenversicherung

Richter, Heinz-Werner, Wuppertal
Abt, Klaus, München
Altenähr, Volker, Fellbach
Bauer, Dr. Günther, München
Bauermeister, Dr. Hanns, Köln
Behne, Prof. Jürgen, Siegen
Fürhaupter, Rainer, Köln
Hofer, Christian, Coburg
Jansen, Bernd, Mannheim
Kobs, Harald, Geesthacht
Krauß, Hans-Joachim, Hamburg
Riedel, Helga, Köln
Rudolph, Jürgen, Koblenz
Sommer, Wolfgang, Berlin

Ausschuss Lebensversicherung

Balleer, Dr. Martin, Göttingen
Allerdissen, Klaus, Overath
Booms, Johannes, Aachen
Claus, Gottfried, Berlin
Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart
Ferrer, José, Hamburg
Heinen, Norbert, Köln
Holzwarth, Dr. Axel, Bonn
Lauth, Andreas, Berlin
Rosenberg, Michael, Düsseldorf
Rudolph, Jürgen, Koblenz
Sauerwein, Rainer, Wiesbaden
Scharr, Michael, Mannheim
Schön, Alfons, Nürnberg
Strauß, Jürgen, München
Vogel, Wolfgang, Berlin
Westphalen, Eckart, Hamburg
Wolfsdorf, Prof. Dr. Kurt, Rosengarten

Ausbildungs- und Prüfungsausschuss

Orbanz, Dr. Ulrich, München

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Helten, Prof. Dr. Elmar, Starnberg

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Karnarski, Dr. Bertel, Köln

Mack, Dr. Thomas, München

Laux, Prof. Dr. Hans, Kornwestheim

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Schneider, Dr. Erich, Köln

Schulz, Helmut, Bad Homburg

Strobel, Prof. Dr. Jürgen, Köln

Weichert, Helmut, München

Ausschuss Schadenversicherung

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Bartenwerfer, Dr. Jens, Berlin

Buse, Michael, Köln

Gorontzy, Peter, Hamburg

Mack, Dr. Thomas, München

Mangold, Klaus-Peter, München

Müller, Eberhard, Hannover

Oehlenberg, Lutz, Bonn

Radtke, Prof. Dr. Michael, Lohmar

Reich, Prof. Dr. Axel, Köln

Rieß, Werner, Nürnberg

Scheefer, Dr. Peter, Stuttgart

Voggenauer, Roland, Graf von Bothmer, Prien